

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE **FUWUO**

Nr. 14 · 21. Jahrgang

BERLIN, 8. April 1969

0,40 Mark / INDEX: 31 762



**WALES –
WENDE ODER
ENDE?**

**SPITZE
FÜR FCV
RIESAER
4:0-SIEG**

Vom eigenen Schwung getragen, fliegt der Chemie-Spieler Richter ins Tor des 1. FC Lok. Doch Schlußmann Friese hatte die Kugel bereits abgewehrt. Das zwölfte Leipziger Ortsderby atmete Dramatik bis zur letzten Minute, wengleich es in spielerischer Hinsicht vieles schuldig blieb. Das 0 : 0 wurde beiden Mannschaften gerecht.
Links: Bauchspieß.

Foto:



[FCC Wiki]

wiki.fcc-supporters.org

„Peter Blusch wurde verprügelt“
So lautete unlängst eine Schlagzeile der „Neuen Ruhr-Zeitung“, unter der davon berichtet wurde, daß 20 bis 25 Männer Peter Blusch auflauerten, mit Füßen auf ihn einschlugen und ihn mit Füßen traten. Das geschah in Frankfurt/M. nach der Niederlage der Eintracht gegen den 1. FC Köln, der, laut „Westfälischer Rundschau“, „Verpflichtungen in Höhe von 700 000 DM“ hat, wie man dort Schulden vornehmerweise nennt. Jener Blusch, einst für Frankfurt spielend, ist heute für Köln tätig, und darin besteht sein „Verschulden“. Mag sein, daß die Prügeleszene das „Gefecht mit schwerem Säbel“ ist, von dem „Die W.I.“ im Zusammenhang mit dem westdeutschen Profifußball spricht, oder „kriegsdienstähnliche Handlungen auf dem Kampffeld des Fußballs“ oder die, immer nach der gleichen Zeitung, „gepanzerte Aktion als Notlösung“. Immerhin, solche Szenen, durch jenes Vokabular systematisch durch bundesdeutsche Gazetten vorbereitet, werfen ein bezeichnendes Licht auf jene Gesellschaft, in der sich das Faustrecht mehr und mehr durchsetzt. Aufschlußreich auch, daß die Polizei das Benda, der sich selbst gern als Förderer der olympischen Bewegung feiern läßt, in diesem Fall recht spät eingriff. „Ein 21jähriger“, so die „Neue Ruhr-Zeitung“, „wurde festgenommen.“ Doch Blusch wurde von 20 bis 25 Männern verprügelt. Einer von zwanzig bis fünfundzwanzig wurde gestellt!

Ein eigenartiges Verhältnis! Das Fragezeichen ist höchst überflüssig, mißt man mit Bonner Maß. Denn die Polizei das Benda, der sich selbst gern als Förderer der olympischen Bewegung feiern läßt, hat ja nun weiß Gott mehr zu tun. Sie hat vor allem immer dann zur Stelle zu sein, wenn DDR-Sportler in der westdeutschen Bundesrepublik auftreten. Und daß sie das ausgezeichnet beherrscht, das bewies sie unlängst in Mainz-Bretzenheim. Einige junge Mädchen, Mitglieder unserer Nationalmannschaft der Turnerinnen, zeigten ihr Können. Der Veranstalter hatte ihnen den Start unter internationalen Bedingungen zugesagt, und er hatte seine Zusage auch eingehalten, wobei es zu den selbstverständlichsten Gepflogenheiten zählte, daß auch die Flagge unseres Staates gehißt wurde. Das wiederum rief die Polizei des Benda auf den Plan, jenes Benda, der sich selbst gern als . . . Doch das wissen Sie ja nun schon. Etliche Dutzend dieser Polizisten gegen einige wenige junge Mädchen. Fürwahr ein gutes Verhältnis, das so recht dazu angetan ist, „für ein Übertrumpfen der Zonensportler“ zu sorgen, wie die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ nicht nur in Unkenntnis einiger geographischer und politischer Fakten forderte. Brutale Gewalt der Polizei des Benda, der sich, na, Sie wissen schon . . . gegen die Grazie und Anmut und das Können junger Sportlerinnen, das ist Bonn in voller Aktion! Olympia mit Füßen getreten!

„Es ist kein Zufall“, sagte Hans-Jürgen Kreische, unser junger Nationalspieler, „daß Bonn seine Polizei gerade in einer Zeit auf die Fahne der DDR hetzt, da sich die Forderung auf Anerkennung der DDR verstärkt hat. Dieser Staat tritt die olympische Idee mit Füßen.“ In der Tat, diese wenigen Worte umreißen den Skandal von Mainz in voller Deutlichkeit. Was hier geschah, ist alles andere als eine Garantie dafür, daß sich die Jugend der Welt zu normalen Olympischen Spielen 1972 in München treffen kann. Es ist vielmehr eine offene Kampfansage an Olympia. Die internationale Sportwelt tut gut daran, solche Vorkommnisse aufmerksam zu verfolgen und entsprechende Forderungen zu erheben.

Auf daß Olympia Olympia bleibt! —ks—

Keine olympischen Bedingungen

Mit Empörung haben wir von der unerhörten Provokation gegen die Turn-Nationalmannschaft der DDR Kenntnis erhalten. Die Turnerinnen unserer Republik folgten einer korrekten Einladung der Turn- und Sportgemeinschaft Mainz/Bretzenheim nach Westdeutschland und zeigten hohe sportliche Leistungen sowie ein vorbildliches Auftreten. Wie groß in Bonn die Furcht vor der wachsenden Anerkennung der DDR und der Normalisierung der Beziehungen ist, beweist der brutale Eingriff der politischen Polizei, die mit Gewalt in die Sporthalle eindrang und die DDR-Flagge herunterriß. So endete die Veranstaltung in Mainz mit einem Skandal. Wir haben erneut klar erkannt, wo die Feinde des Sports sitzen, denn die politische Polizei handelte im direkten Auftrage der Bonner Regierung. Mit dieser Provokation wurde drei Jahre vor den Olympischen Spielen in München demonstriert, daß im Lande der kommenden Sommerspiele keine olympischen Bedingungen herrschen. Das sollte vor allen Dingen den Sportlern Westdeutschlands als auch dem IOC, als dem höchsten Gremium des Sports, zu denken geben.

Spieler, Trainer und Funktionäre der BSG Motor Ludwigsfelde (Bezirksliga Potsdam)

Sieg war nahe

Das war Klasse, wie unsere Nationalmannschaft gegen die berühmten Stars aus Italien zu Werke ging. Meine Begeisterung war riesengroß. Der Sieg über den Europameister war greifbar nahe und keineswegs unverdient.

Hans-Joachim Frank, Gotha

Kochen auch nur mit Wasser

Dieses 2:2 gegen den Europameister Italien dürfen wir durchaus als einen Sieg werten, wenn gleich es nur einen Punkt dafür gibt. Wir haben die Azzurris an den Rand einer Niederlage gebracht und aufgezeigt, daß auch in Fußball-Italien nur mit Wasser gekocht wird. Dafür gilt allen Aktiven um Kapitän Urbanczyk unser herzlichster Glückwunsch!

Gerd Waida, Flöha

Ein sehr gutes Spiel

Das Spiel gegen Italien war nach meinem Dafürhalten eine sehr gute, wenn nicht sogar die beste Partie, die je eine Auswahlmannschaft der DDR geboten hat. Wer kann schon darauf verweisen, gegen den Europameister zweimal geführt und ihn so dicht am Rande einer Niederlage gehabt zu haben?

Wilfried Gebhardt, Mühlhausen

Warum nicht auch in Italien?

Das Spiel gegen Italien hat bewiesen, daß auch in der DDR ein guter Fußball gespielt wird. Warum soll das Harald Seeger und seinen Männern nicht auch beim Rückspiel in Italien gelingen?

Peter Weinhold, Karl-Marx-Stadt

Durchaus noch Chancen

Ich bin begeistert über unsere Nationalmannschaft. Sie hat mich voll und ganz überzeugt, nachdem es im Vorjahr recht still um sie geworden war. Nach der Begegnung im Berliner Walter-Ulbricht-Stadion

traue ich unserer Mannschaft auch gute Resultate in den kommenden WM-Qualifikationsspielen zu. Nach diesem 29. März räume ich ihr durchaus noch Chancen im Kampf um die Mexiko-Fahrrkarten ein.

Otto Hempel, Weissenfels

Über die Stadiongrenzen

„Es ist nur folgerichtig, daß wir beim Spiel oder Training im Rudolf-Harbig-Stadion nicht nur den Blick auf das runde Leder richten, sondern über die Stadiongrenzen hinaus das Ganze mit seiner begeisternden Perspektive sehen und schöpferisch mitgestalten wollen, als Bürger unseres sozialistischen Staates, als Sportler und Genossen.“ So äußerte sich kürzlich in

Das Zitat

„Der Skandal von Mainz verdient nicht nur schärfste Verurteilung. Er wirft auch Probleme auf. Man muß sich fragen: Können in einem Land, das weltberühmte Sportler eines anderen Staates auf so schändliche Weise diskriminiert, korrekte Olympische Spiele durchgeführt werden? Ich sage ganz ehrlich: Ich glaube trotz aller Redensarten der Bonner Regierung nicht daran, daß die Spiele 1972 im Geiste der olympischen Idee durchgeführt werden können. Mir ist bisher kein Fall bekannt, daß westdeutsche Sportler bei ihrem Auftreten in der DDR nicht als gleichberechtigte Partner behandelt worden sind. Alleinvertragsanmaßung, wie sie in Bonn täglich praktiziert wird, ist unserem Arbeiter-und-Bauern-Staat fremd. Davon werden sich auch die jungen westdeutschen Fußballer überzeugen können, die sich für das in der DDR stattfindende UEFA-Juniorenturnier qualifiziert haben.“

Eberhard Vogel, Nationalspieler und Mannschaftskapitän des FC Karl-Marx-Stadt

der „Sächsischen Zeitung“ der 21-jährige Frank Ganzera von Dynamo Dresden als junges Mitglied der SED zu den gegenwärtigen Parteienwahlen. Er verwies dabei besonders auf die Feststellung in der Berichtswahlversammlung der SG Dynamo Dresden, daß die jungen Genossen im Leistungskollektiv maßgeblichen Anteil an der kontinuierlichen Aufwärtsbewegung haben. So ist Frank Ganzera, der vor drei Jahren mit der DDR-Juniorenauswahl am UEFA-Turnier in Jugoslawien teilgenommen hat, ebenso wie sein Mannschaftskamerad Eduard Geyer Leitungsmittglied der FDJ-Grundorganisation, während Uwe Ziegler im Wohnbezirksausschuß der Nationalen Front mitarbeitet. Beweise dafür, daß die Fußballer unserer Republik ihren Blick nicht nur auf das runde Leder gerichtet haben.

Hans-Dieter Klebe, Dresden

Mit 24 Mannschaften

Der Bezirksfachausschuß Dresden des Deutschen Fußball-Verbandes der DDR veranstaltet anläßlich des UEFA-Turniers der europäischen Fußballjunioren ein kleines UEFA-Turnier für Schulmannschaften. An dieser Veranstaltung, die gleichzeitig zu Ehren des zwanzig-

sten Jahrestages unserer Republik stattfindet, beteiligen sich insgesamt 24 der besten Schulmannschaften. Die Endrunde dieses populären Wettbewerbs findet am 2. Mai in Görlitz statt.

Ulbrich, Dresden

Kosten und Ärger erspart

Wie bei der in den letzten Wochen oftmals zu verzeichnenden Unbespielbarkeit der Plätze unnötige Kosten und viel Ärger erspart werden können, bewies kürzlich die Neubrandenburger Bezirksligaververtretung von Traktor Jarmen. Sie holte bereits am Freitag — also 24 Stunden vor dem Spiel — den 30 km entfernt wohnenden Schiedsrichter zum Spielort. Nach einer eingehenden Besichtigung entschied der Unparteiische, daß der Platz nicht bespielbar ist. Der Gegner aus dem 80 km entfernten Neustrelitz und die beiden Linienrichter konnten so durch Telegramme noch rechtzeitig verständigt werden. Ob das nicht öfter möglich ist?

Siegfried Schreiber, Krien

Zehn Punkte fehlen

Mit großem Interesse verfolge ich in jeder Ausgabe der fuwo auf der Jugenseite die Rubrik „Auswahlspieler im Blickpunkt“. Ich halte diese öffentliche Bewertung der Jungen, die unsere Republik beim bevorstehenden UEFA-Turnier in der DDR vertreten sollen, für einen sehr guten Ansporn. Dabei ist mir allerdings aufgefallen, daß der Magdeburger Pommenerke zu schlecht wegkommen ist. Er hatte 34,5 Punkte und erhielt dann dreimal eine 3,0 sowie einmal eine 3,5. Das macht insgesamt 87 Punkte und nicht 77,0 Punkte, wie in der Ausgabe vom 25. März zu lesen war.

Henning Hapke, Wegeleben

Das stimmt. Wir bitten diesen Fehler zu entschuldigen, den wir entsprechend berichtigt haben.

Freuen uns auf Mai

Ich bin ein begeisterter Anhänger des Nachwuchsfußballs geworden. Seit der Einführung der Junioren-Oberliga zähle ich zu den ständigen Besuchern dieser Spiele. Es ist mitunter wirklich sehr erstaunlich, was hier bereits von den Sechzehn- bis Achtzehnjährigen geboten wird. Mit besonderer Aufmerksamkeit verfolge ich in den letzten Monaten das Auftreten unserer Juniorenauswahl, die im Mai unsere Republik beim UEFA-Turnier in der DDR vertreten wird. Es steht heute schon für mich fest, daß ich mir zumindest ein oder zwei Spiele unserer Mannschaft ansehen werde, worauf ich mich bereits einige Wochen vorher freue. Wie ich verschiedenen Gesprächen bei uns im Betrieb entnehmen konnte, geht es mir nicht allein so. Zahlreiche meiner Kollegen wollen sich ebenfalls einige Spiele der europäischen Juniorenauswahlmannschaften ansehen.

Gerhard Klink, Bitterfeld

Aktive Fußballer

Mit einiger Aufmerksamkeit lese ich in jeder Ausgabe der fuwo die Rubrik „Heute am Telefon“. Wenn es auch keine langen Beiträge sind — das ist ja mitunter auch gar nicht erforderlich —, so sind sie dennoch stets sehr aufschlußreich. Sie zeigen, daß in allen Bezirken unserer Republik auch unter den Fußballern eine sehr gute Initiative in Vorbereitung auf das V. Deutsche Turn- und Sportfest herrscht.

Viktor Wagner, Leipzig

21. SPIELTAG ZUR LAGE

Der Kampf um den Titelgewinn und gegen den Abstieg komprimiert sich von Spieltag zu Spieltag. Die zweite Heimniederlage des FC Hansa, der sich während der letzten fünf Punktspielrunden an der Spitze behauptete, gegen den FCK (1:2) sowie die torlose Punkteteilung zwischen dem FC Vorwärts und dem 1. FCM brachte der punktgleichen Berliner Armeekorps durch das minimal bessere Torverhältnis nun wieder die Tabellenführung ein. Ein Zweikampf der beiden Spitzenreiter ist jedoch in den kommenden Wochen kaum zu erwarten, da mit Meister FC Carl Zeiss (3:2 gegen den HFC Chemie), dem FCK und dem 1. FCM gleich drei Mannschaften nur zwei Punkte dahinter auf der Lauer liegen.

Die wertvollsten Siege des Tages erzielten am Wochenende Stahl Riesa und der 1. FC Union. Im Duell der Neulinge kanterte die Stahl-Elf den BFC Dynamo mit 4:0 nieder, die Berliner behaupteten sich am Sonntag mit 2:1 gegen Wismut Aue. Und da der 1. FC Lok im Leipziger Ortsderby gegen Chemie über ein 0:0 nicht hinauskam, befindet er sich jetzt wieder im Besitz der „roten Laterne“.

In Zwickau lieferte der FC Rot-Weiß Erfurt einmal mehr einen Beweis seiner Auswärtsschwäche (0:1). Unsere nachstehende Tabelle vermittelt einen interessanten Überblick über das Abschneiden aller Oberligaververtretungen in der 2. Serie:

1. FC Karl-Marx-Stadt	7	13:9	10:4
2. FC Hansa Rostock	8	10:7	9:7
3. Sachsenring	8	8:7	9:7
4. BFC Dynamo	8	7:9	9:7
5. FC Carl Zeiss Jena	7	12:8	8:6
6. FC Vorwärts Berlin	8	14:10	8:8
7. Wismut Aue	8	13:12	8:8
8. Stahl Riesa	8	10:13	8:8
9. 1. FC Lok Leipzig	8	6:11	8:8
10. 1. FC Magdeburg	7	8:11	7:7
11. 1. FC Union Berlin	8	11:11	7:9
12. Chemie Leipzig	8	8:9	7:9
13. HFC Chemie	7	9:9	6:8
14. FC Rot-Weiß Erfurt	8	6:9	5:11



Durch ein 0:0 wurde der FC Vorwärts Berlin neuer Spitzenreiter der Oberliga. Verfolger 1. FC Magdeburg hielt sich dabei achtbar und wahrte mit diesem Remis gleichfalls noch seine Titelaussichten. Moldenhauer vom 1. FCM wird hier von Strübing und Begerad energisch attackiert, kann aber den Ball mit beiden Fäusten ins Feld zurückbozen. Links Fronzeck und Zapf. Foto: Rowell

Auf einen Blick

1. FC Lokomotive Leipzig—Chemie Leipzig	0:0
FC Vorwärts Berlin—1. FC Magdeburg	0:0
1. FC Union Berlin—Wismut Aue	2:1 (0:1)
FC Carl Zeiss Jena—Hallescher FC Chemie	3:2 (3:0)
FC Hansa Rostock—FC Karl-Marx-Stadt	1:2 (0:1)
Sachsenring Zwickau—FC Rot-Weiß Erfurt	1:0 (1:0)
Stahl Riesa—Berliner FC Dynamo	4:0 (3:0)

Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner des vergangenen Sonnabend/Sonntag in ihren bisherigen Meisterschaftsspielen:

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Punkte
1. FC Lok Leipzig—Chemie Leipzig	12	5	1	6	17:17	11:13
FC Vorwärts Berlin—1. FC Magdeburg	17	9	4	4	33:23	22:12
1. FC Union Berlin—Wismut Aue	6	1	1	4	4:13	3:9
FC Carl Zeiss Jena—HFC Chemie	23	10	9	4	40:23	29:17
FC Hansa Rostock—FC Karl-Marx-Stadt	16	8	3	5	26:19	19:13
Sachsenring Zwickau—FC R.-W. Erfurt	33	16	4	13	55:52	36:30
Stahl Riesa—BFC Dynamo	2	1	—	1	5:3	2:2

Fakten und Zahlen

- 95 000 Zuschauer (13 571 durchschnittlich) sahen in den sieben Begegnungen des 21. Spieltages 16 Tore (2,28 durchschnittlich pro Spiel).
- Die bisher erzielten 380 Treffer wurden von 119 Spielern geschossen.
- Drei Aktive kamen am vergangenen Mittwoch (20. Spieltag) zum erstenmal in dieser Saison zum Einsatz. Es waren Müller (HFC Chemie), Meyer (FC Carl Zeiss) und Belger (1. FC Union).
- Das vierte Selbsttor dieser Serie verschuldete Gießner (1. FC Lok) am letzten Mittwoch beim FCK.
- 272 Spieler (19,43 durchschnittlich pro Mannschaft) kamen bisher zum Einsatz. Stahl Riesa (24), der 1. FC Lok (23) und der 1. FC Union (22) setzten die meisten, Chemie Leipzig und Wismut Aue (je 15) die wenigsten ein.
- Eine 10, die Höchstnote in der fuwo-Punktwertung, erhielten erst zwei Spieler: Croy (Sachsenring) und Vogel (FCK) jeweils am 5. Spieltag.
- Gegen 93 Spieler sprachen die Schiedsrichter Verwarnungen aus. Zedler (1. FC Union) und Scherbarth (Chemie Leipzig) führen mit je sechs die Liste der Notierten an.
- Nur 57 von 272 aufgetretenen Spielern bestritten alle 21 Meisterschaftstreffen mit.

Nächster Spieltag

Am Sonnabend, dem 19. April 1969, um 15 Uhr spielen: Chem. Leipzig—FC Hansa Rostock (2:2), 1. FC Magdeburg—1. FC Lok Leipzig (3:1), Wismut Aue—FC Vorw. Berlin (1:2), HFC Chemie—1. FC Union Berlin (1:0), BFC Dynamo gegen FC Carl Zeiss Jena (0:4), FCK gegen Sachsenring Zwickau (1:0) und FC Rot-Weiß Erfurt gegen Stahl Riesa (0:1).

In Klammern: Ergebnisse der 1. Halbserie.

	Sp. g. u. v. Tore Pkt.					Heimspiele					Auswärtsspiele							
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. FC Vorwärts Berlin (2)	21	12	3	6	41:24	27:15	11	10	1	—	31:6	21:1	10	2	2	6	10:18	6:14
2. FC Hansa Rostock (1)	21	10	7	4	39:24	27:15	11	6	3	2	22:10	15:7	10	4	4	2	17:4	12:8
3. FC Carl Zeiss Jena (M) (5)	20	9	5	6	33:19	23:17	10	8	1	1	26:6	17:3	10	1	4	5	7:13	6:14
4. FC Karl-Marx-Stadt (6)	20	10	3	7	31:28	23:17	10	5	3	2	20:12	13:7	10	5	—	5	11:16	10:10
5. 1. FC Magdeburg (3)	20	9	5	6	35:36	23:17	9	7	2	—	23:11	16:2	11	2	3	6	12:25	7:15
6. Wismut Aue (4)	21	8	6	7	29:25	22:20	10	6	3	1	15:6	15:5	11	2	3	6	14:19	7:15
7. Sachsenring Zwickau (10)	21	8	5	8	19:16	21:21	11	5	3	3	11:6	13:9	10	3	2	5	8:20	8:12
8. Chemie Leipzig (7)	21	7	7	7	26:24	21:21	10	7	2	1	16:6	16:4	11	—	5	6	10:18	5:17
9. BFC Dynamo (N) (8)	24	8	4	9	18:29	20:22	10	6	2	2	11:7	14:6	11	2	2	7	7:22	6:16
10. HFC Chemie (9)	20	6	7	7	30:29	19:21	10	5	4	1	20:9	14:6	10	1	3	6	8:18	5:15
11. FC Rot-Weiß Erfurt (11)	21	7	3	11	23:24	17:25	10	7	2	1	22:6	16:4	11	—	1	10	1:18	1:21
12. 1. FC Union Berlin (P) (12)	21	5	6	10	24:35	16:26	11	3	3	5	17:18	9:13	10	2	3	5	7:17	7:13
13. Stahl Riesa (N) (14)	21	6	4	11	21:37	16:26	11	6	3	2	14:8	15:7	10	—	1	9	7:29	1:19
14. 1. FC Lok Leipzig (13)	21	5	5	11	13:32	15:27	11	5	3	3	12:9	13:9	10	—	2	8	1:23	2:18

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)

Der BFC kam unter die Räder

Stahl Riesa	4 (3)
BFC Dynamo	0 (0)

Stahl (blau-weiß): Eitz (6), Mirring (7), Lehmann (6), Ehl (5), Bengs (7), Andrich (5), Kaube (6), Schäfer (7), Meinert (6), Peschke (5), Schröder (8) — (im 4-3-3); **Trainer:** Fritsch.

BFC (weiß-rot): Lihsa (4), Stumpf (6), Trümpler (5), Carow (4), Meynhardt (4), Becker (5), Hall (5), Schütze (6), Fleischer (6), ab 63. Lyszezan (4), Aedtner (6), Jakob (5) — (im 4-3-3); **Trainer:** Geitel.

Schiedsrichterkollektiv: Bader (Bremen/Rhön), Prokop (Mühlhausen), Günther (Merseburg); **Zuschauer:** 3500; **Torfolge:** 1:0 Andrich (14.), 2:0 Schäfer (21.), 3:0 Schröder (31.), 4:0 Schröder (69.).

Trainer Walter Fritsch strahlte nach dem Abpfiff: „Endlich ist der Bann einmal gebrochen! In wievielen Spielen haben wir uns ein Übergewicht erkämpft, aber zu selten nutzten wir das zu Toren. Heute klappte es auch mal im Ergebnis.“ Dabei muß man den Riesaern bescheinigen, daß dieses in seiner Höhe doch etwas überraschende 4:0 nicht einmal nur erkämpft wurde, über weite Strecken des Treffens lagen auch die spielerischen Vorteile bei den Stahlwerkern.

Getützt auf einen stellungs- und schlagsicheren Abwehrblock, aus dem noch Mirring und Bengs herausragten, hatten sich schon nach zehn Minuten Spieldauer Kaube und Schäfer ein deutliches Übergewicht im Mittelfeld erkämpft. Und vorn nutzten die flinken Flügelstürmer Schröder und Meinert ein ums andere Mal die Deckungsblößen, die ihnen die Dynamo-Mannern an diesem Tage boten. Nach Herzenslust wurde kombiniert und geschossen und bereits nach einer halben Stunde war die Partie eindeutig entschieden. Was danach noch kam, war eigentlich nur noch Formsache. Dabei hatten die Berliner noch den Vorteil, daß mit Peschke im Riesaer Angriffszentrum ein Mann stand, der die günstigen Gelegenheiten nicht in gleicher Weise zu nutzen verstand wie seine Nebenleute.

Der **BFC** hatte offensichtlich einen rabenschwarzen Tag erwischte. Da ließen sich insbesondere Carow und Meynhardt immer wieder überlaufen, lieferten Notschläge, die dann natürlich vorn von den sich abmühenden Aedtner und Fleischer nicht zu verwerten waren. Da kam aus der Mittelfeldreihe, oft das Prachtstück der Dynamos, nichts Konstruktives zustande, und Schütze und Jakob hatten ihre Schußstiefel gewiß in der Kabine gelassen.

So mußte kommen, was kam. Wenn die Riesaer angriffen, lief die Dynamo-Abwehr oft wie ein Rudel aufgeschreckter Hasen durcheinander. Die Schröder und Co. nutzten das weidlich und legten Torhüter Lihsa, der auch nicht seine beste Form mit in die Stahlwerkstadt gebracht hatte, vier muntere Ostereier ins Netz.

Trainer Hans Geitel akzeptierte neidlos die gute Leistung der Riesaer Mannschaft: „Ein verdienter Sieg. Sie war einsetzfreudiger, bisiger als meine Elf. Wir wollten allein nur spielen, vergaßen aber den Einsatz, den Kampf, das konnte nicht reichen. Unsere Unkonzentriertheit war kaum noch zu übertreffen. Wenn ich etwas loben soll, dann, daß meine Mannschaft trotzdem nicht aufgesteckt hat.“

Zum Schiedsrichterkollektiv: Beide Mannschaften blieben bei allem kämpferischen Bemühen sauber, fair, so daß Schiedsrichter Bader zu Recht einschätzen durfte: „Riesa und der BFC Dynamo verdienen sich die Bestnoten für ihre tadellose Haltung. Es ging sehr anständig zu.“

WERNER SCHREIER

Zwei Tore Vogels im Stile Rivas

FC Hansa Rostock	1 (0)
FC Karl-Marx-Stadt	2 (1)

FC Hansa (orange-weiß): Schneider (7), Sackritz (4), D. Wruck (4), Seehaus (7), Hergesell (5), Pankau (5), Brümmer (6), Drews (5), Barthels (4), Kostmann (4), Bergmann (4), ab 46. Decker (5) — (im 4-3-3); **Trainer:** Gläser.

FCK (weiß-blau): Hambeck (5), Göcke (7), A. Müller (5), Steinmann (8), P. Müller (5), Schuster (6), Wiedensee (5), ab 71. Neubert (5), Erier (7), Zeidler (6), Liene-mann (5), Vogel (6) — (im 4-3-3); **Trainer:** B. Müller.

Schiedsrichterkollektiv: Hübner (Babelsberg), Pröhl, Herrmann (beide Leipzig); **Zuschauer:** 14 000; **Torfolge:** 0:1 Vogel (32.), 1:1 Kostmann (60., Foullstrafstoß), 1:2 Vogel (75.).

Der FC Hansa enttäuschte einmal mehr den eigenen Anhang, büßte nach der Niederlage die Spitzenposition ein — und bleibt dennoch Titelbewerber! So werden die Ostseestädter nach der ersten Enttäuschung sehr schnell, ruhig und vorausblickend die Lehren ziehen. „Wir haben in der zweiten Halbserie noch nicht wieder zu unserer klaren spielerischen Linie gefunden“, erklärte Werner Drews. „Vieles wirkte zu verkrampft. Aus dem Mittelfeld wurden immer wieder hohe Bälle geschlagen, damit können die Stürmer nur schwer etwas anfangen.“ Und Trainer Gerhard Gläser kommentierte: „Nach der spielerischen Verbesserung in Erfurt nun wieder eine völlig undiskutable Leistung. Unseren Aktionen fehlte die Systematik, das kluge Spiel mit und ohne Ball. Die Abwehr ließ es an Konsequenz vermissen, sonst hätte Vogel nicht so ungehindert durch unsere Reihen spazieren können.“ In diesen Ausführungen werden schon die wesentlichen Unzulänglichkeiten im Hansa-Spiel offenbar. Der Gastgeber stürmte 45 Minuten mit Tempo, Elan, aber „kopflös“. Er misachtete das Flügelspiel, erreichte keine Sicherheit im Mittelfeld und im Abschluß der Kombinationen. Zwischen Aufwand und Nutzeffekt klappte angesichts der Vielzahl an Fehlern und Ungenauigkeiten ein Riesenschloß. Und das war nicht Schuld eines Mannes, daran hatten Akteure aus der Hintermannschaft wie aus dem Angriff gleichermaßen eine „Aktie“.

Der **FCK** beeindruckte dagegen mit einer taktisch ausgewogenen, mannschaftlich vorzüglich aufeinander abgestimmten Partie. Trainer Müllers Schachzug, Steinmann aus dem Mittelfeld zu lösen und ihn zum „letzten Mann“ in der Abwehr werden zu lassen, nachdem sich Sorge zuletzt nervlich anfällig zeigte, war geglückt. Steinmann fand sich sofort zurecht, spielte auf die sich fleißig, geschickt anbietenden Erier, Schuster, A. Müller die Bälle. Die Elf operierte ruhig, sicher aus der Deckung heraus.

„Die Tempodrosselungen im Mittelfeld, das sichere Agieren gelangen uns vortrefflich“, bemerkte **FCK-Trainer** Bringfried Müller. „Unsere individuell starken Spieler kamen in der Mannschaft und in der Konzeption voll zur Wirkung.“ Vogel revanchierte sich für den vergebenen Foullstrafstoß, den ein reaktionsschneller Schneider prächtig pariert hatte (13.), mit zwei Toren, die eiskalt im Stile Rivas erzielt waren. Mit dieser Leistung erinnerte der **FCK** wieder an die geschickten Auswärtspartien im Meisterjahr 1966/67.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Hübners Pflöge kamen bei beiden Strafstoßen ohne Zögern. Hatte das Spiel jederzeit sicher in Händen, sollte aber manchmal mehr laufen, so näher am Tatort entscheiden. Wird dadurch bei manchen Freistößen besseres Fingerspitzengefühl bewiesen!

WOLF HEMPEL

Unterschiedliche Halbzeiten

Hallescher FC Chemie	2 (0)
FC Carl Zeiss Jena	3 (3)

FC Carl Zeiss (weiß-blau/weiß): Grapenthin (5), W. Krauß (5), Rock (4), Brunner (5), Stein (5) Sirempel (5), Schlutter (7), Irmischer (8), P. Ducke (6), ab 78. Meyer (5), Scheitler (4), B. Krauß (7) — (im 4-2-4); **Trainer:** Buschner.

HFC Chemie (rot-weiß): Heine (4), Stricksner (5), Urbanczyk (4), Kersten (5), Bransch (6), Rothe (4), Segger (5), Nowotny (4), Langer (6), Beyer (5), Igner (4), ab 54. H. Müller (5) — (im 4-3-3); **Trainer:** Sockoll.

Schiedsrichterkollektiv: Halas (Berlin), Heinemann (Erfurt), Werner (Halleben); **Zuschauer:** 10 000; **Torfolge:** 1:0 Schlutter (3.), 2:0 Brunner (27.), 3:0 Irmischer (35.), 3:1 Bransch (32.), 3:2 Bransch (83.).

Was das Resultat bei Halbzeit und Spielende betrifft, so war es ein Spiel mit grundverschiedenen Halbzeiten. Und dennoch wird dem kritischen Beobachter nicht entgangen sein, daß die Überlegenheit des Meisters in der ersten Halbzeit, als der HFC ohne jegliche Torchance blieb, fraprierender war, als jene streckenweise Feldüberlegenheit der Gäste nach dem Seitenwechsel. Denn auch in dieser Phase hatte der **FC Carl Zeiss**, denkt man an P. Duckes Riesenschance (48.), an Irmischer Lattenschuß (77.) seine Möglichkeiten. Fehlte auf der einen Seite R. Ducke, so muß man um der Gerechtigkeit willen auch auf das Fehlen von Donau und Boelissen verweisen, ohne die das Hallenser Angriffsspiel auch in der zweiten Halbzeit — so sehr sich Langer im Mittelfeld mühte — nicht recht in Gang kam. Da wirkte die Maßnahme von Trainer Horst Sockoll eher Wunder, Bransch in die Mittelreihe und Müller für Igner hereinzunehmen. Letzterer machte dem erneut offensiv wirkenden Stein (warum nur jedesmal als Rechtsverteidiger die Nr. 57) mehr zu schaffen. Und Bransch lehrte seinen Stürmern, wie geschossen wird, was er nicht nur bei seinen Toren unterstrich.

Was aber die eigentliche Überraschung war: Wie konnte sich eine so routinierte Abwehr wie die der Hallenser nach Heines „Ostergeschenk“ für die Jenaer (er hatte P. Duckes Flachschieß schon gefaßt, um den Ball doch noch wegzustoßen... Schlutter genau vor die Füße!) so schockiert zeigen? Für die restlichen zwei- und vierzig Minuten der ersten Hälfte lief beim HFC nichts mehr zusammen, zeigte sich Libero Urbanczyk genau wie sein gegenüber Rock nicht als gewohnter Organisator der Abwehr. Im Gegenteil!

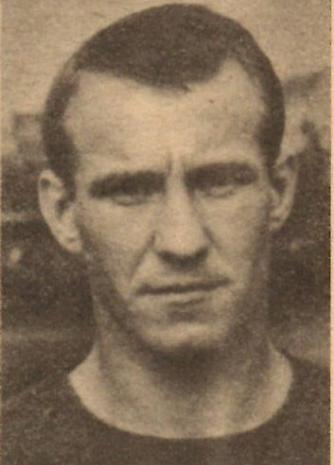
Übrigens: Keines der Jenaer Tore war herausgespielt. Brunners 2:0 nach Eckball des stark verbesserten Irmischer und einem von Stein im Hallenser Torraum (!) gewonnenen Kopfballduell sah die konfus wirkende Chemie-Deckung erneut schlecht postiert. Und das 3:0 Irmischer war ein ausgesprochener „Sonntagsschuß“ aus 22 m ins entlegene Tordeckfeld. Die Jenaer Angriffsmaschinerie mußte geradezu auf Touren kommen, weil der HFC das konsequente Decken versäumte, eine den Spiel-aufbau antreibende Mittelreihe völlig untergetaucht schien. Der Wandel kam nach der Pause. Jetzt half den Hallensern der Vorwärtsschub eines Bransch, der noch zwei sehenswerte Treffer schoß.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Im Bestreben, das Spiel in sportlichen Grenzen zu halten, war Halas ein resoluter Leiter, und wenn es auch ein Teil der Zuschauer anders sah, mit häufiger und richtiger Auslegung der Vorteilsbestimmung.

PETER PALITZSCH

Spieler

Daß die gefürchtete Magdeburger Doppelspitze Walter-Sparwasser beim neuen Tabellenführer FC Vorwärts ohne Torerfolg blieb, dafür können sich die Berliner vor allem bei ihrem Schlußmann be-



denken. Alfred Zulkowski hielt sein Tor durch reaktionsschnelle Paraden bei gefährlichen Schüssen rein und zeigte sich auch im Herankommen bei Flankenbällen, oft eine Schwäche bei ihm, stark verbessert. In dieser Form zählt Zulkowski ohne Zweifel zu unseren

des

besten Torleuten. — Stahl Riesa setzt im Kampf gegen den Abstieg überraschende Akzente. Neben dem **FCK** war diese Vertretung die einzige der Oberliga, die in den beiden Spielen der vergangenen Woche vier Punkte holte. Entscheidenden Anteil am klaren 4:0-Erfolg über den **BFC Dynamo** hatte der wieselflinke Flügelstürmer



Wolfgang Schröder, der zwei Tore erzielte und zu den stärksten Spielern auf dem Platz gehörte. Mit diesem Sieg hat die Stahl-Elf eindeutig nachgewiesen, daß sie sich längst noch nicht aufgeben hat.

Fotos: Rowell

Tages

SPIEL DES TAGES

Übertriebene Härte in Zweikämpfen wurde zum Maß aller Dinge

Von Günter Simon



Erbittert wurde im Leipziger Ortsderby um die Punkte gerungen! Bauchspieß von Chemie bedient sich der Hilfe von Zerbe bei der Bedrohung des Lokomotive-Tores, doch Friese hat den Ball bereits ins Feld zurückgefaust.

Foto: Lachmann

1. FC Lokomotive Leipzig	0
Chemie Leipzig	0

1. FC Lokomotive (blau-gelb): Friese (5), Faber (4), Gießner (5), Drößler (4), ab 70. Czieschowitz (3), Franke (5), Zerbe (4), Naumann (6), ab 74. Fritsch (3), Lisiewicz (4), Gröbner (4), Frenzel (5), Löwe (4) — (im 4-2-4); Trainer: Studener.

Chemie (grün-weiß): Jany (6), Dobermann (7), Walter (7), Trojan (4), Herrmann (4), Richter (5), Krause (5), Schmidt (5), Scherbarth (5), Bauchspieß (5), Skrownys (5) — (im 4-2-4); Trainer: Tschirner.

Schiedsrichterkollektiv: Uhlig (Neukieritzsch), Einbeck (Berlin), Schmidt (Schönebeck); Zuschauer: 40 000 im Zentralstadion.

Statistische DETAILS

Das 12. Ortsderby brachte das erste Unentschieden. Bisher lautete die Bilanz: 5 Lok-, 6 Chemie-Siege.

Das sind die bisherigen Ergebnisse: 63/64: 0:3, 1:2, 64/65: 3:0, 1:3, 65/66: 0:4, 3:0, 66/67: 2:0, 3:0, 67/68: 3:1, 1:3, 68/69: 0:1, 0:0.

Bei 17:17 Toren ergibt sich ein Durchschnittswert von 2,83 Treffern pro Spiel.

Die Freistoßquote weist in den letzten acht Begegnungen, seit 1965/66, folgende Bilanz aus: Von 336 Freistößen (ohne Abseits) verschuidete Lok 269 und Chemie 267.

Nur einen Strafstoß registrierten wir bislang: Manfred Walter verwandelte ihn 1964/65 beim 3:1-Sieg Chemies.

In den letzten sechs Spielen dieser Saison blieb Chemie ungeschlagen. Hier die Resultate: 1. FC Lok (A) 0:0, FC Vorwärts Berlin (H) 0:0, 1. FC Union Berlin (A) 1:1, FC Carl Zeiss Jena (H) 0:0, HFC Chemie (A) 2:3 und Wismut Aue (H) 3:1. Fünf Unentschieden hintereinander erreichte noch keine Mannschaft in diesem Spieljahr.

Ortsderbys besitzen ihre eigenen Gesetze. Dieses zwölfte in Leipzig stand durch die Abstiegsbedrohung für den 1. FC Lok noch unter einem ganz besonderen Stern. Ein Derby kann die Leidenschaften entfachen, es kann mit Herz und Verstand, mit Esprit geführt werden. Es braucht auch die einsatzfreudige, kampfbetonte Note nicht vermissen lassen — aber es muß nicht notwendigerweise die übertriebene Härte zum Maß aller Dinge machen! Wer sich nach 45 Minuten im Urteil noch verhielt, zurückhaltend blieb („Viele Zweikämpfe, viele Freistöße, viele lange Pässe ohne zwingenden Spielfuß“, so Armin Werner, vom Wissenschaftlichen Zentrum des DFV), war nach dem Abpfiff nicht mehr geneigt, Toleranz zu üben. Die hektische Partie war das niveaulöseste, schlechteste Derby seit Jahren!

Jeweils fünfzehn Minuten überlegten die Kombinierten zu Beginn beider Spielhälften genügend dem 1. FC Lok nicht zur spielerischen Sicherheit. Chemie-Stopper Manfred Walter rügte die Einstellung des Kontrahenten: „Ich erwartete Lok entschieden stärker. Auf jeden Fall mußte die Elf im Angriff härter kämpfen, erst recht angesichts ihrer kritischen Situation.“ Eine hundertprozentige Torgelegenheit besaßen die Probsthaidaer nicht, Chemie konnte zumindest auf drei Angriffshandlungen verweisen, bei denen der Sieg greifbar nahe lag. Bauch-

spieß' angeschnittenen 19-Meter-Freistoß über die Mauer lenkte Friese reaktionsschnell über die Latte (19.), ein Kopfball des Halblinken traf nur die Latte (55.), und Skrownys direkter Eckball (81.) kiatschte ebenfalls gegen das Holz. Chemie suchte ständig die Initiative.

Dreimal erzwangen die Leutzscher Eckball-Doubletten (31., 81., 83.), und wenn Walter die Bälle hoch in den Lok-Strafraum schlug, erreichte die Nervosität bei Gießner, Drößler, Faber hohe Wellen. Lok forderte Chemie nicht zum Kampf, die Männer um Kapitän Manfred Walter zwangen sich selbst dazu, und sie zwangen ihn Lok fightend auf. Die Erfahrungen dieser Saison lehren, daß der Leipziger Club enorm an spielerischer Substanz verloren hat. Lok muß spielen und kämpfen, um Wirkung zu erzielen! Von dieser Synthese aber ist die Elf gegenwärtig so weit entfernt wie von wichtigen Punkten, die den Klassenerhalt vielleicht doch noch garantieren.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Wir registrierten insgesamt 58 Foulfreistöße, jeweils nach anderthalb Minuten eine Spielunterbrechung auf Grund offensichtlicher, zum Teil bössartiger Regelwidrigkeiten. Je eine Verwarnung (Scherbarth, Gröbner) für jede Mannschaft sind da einfach nicht mehr zu akzeptieren. Uhlig mußte stärker auf Ballhöhe sein, entschiedener durchgreifen.

von folgenden Überlegungen aus: „Der Club muß gewinnen, wir brauchen nicht zu verlieren! Wir werden nur Löwe und Frenzel konsequent bei der Ballannahme stören, Ansonsten gilt unsere Konzeption: geschlossene Deckung, schnelle Mittelfeldüberbrückung, Unruhe durch die Angriffsspitzen. Das 20-Punkte-Polster ist die beste Basis, unseren Stil durchzusetzen.“

Die neunzig Minuten bewiesen, daß Lok keine zureichende Angriffswirkung erreichte. Spätestens nach der 1. Halbzeit wurde die Überlegung immer aktueller, warum Lok nicht auf den Libero (Gießner) verzichtet, ungeachtet der gefährlichen Chemie-Konter mit vollem Risiko, Mann gegen Mann, spielt? Durch Gröbner und Lisiewicz widerführen Frenzel und Löwe keine zureichende Unterstützung. Die insgesamt zu dürftige Angriffswirkung belegen nur neun Torschüsse, von denen lediglich zwei Jany zur Aufmerksamkeit zwingen. Achtzig Minuten durfte Chemie-Stopper Walter völlig unbehelligt für Ruhe und Ordnung

sorgen. Nicht Chemie geriet in die Defensive, die Lok-Abwehr hatte Schwerstarbeit zu verrichten (15:4 Eckbälle für die Leutzscher; 1. Halbzeit: 5:2, 2. Halbzeit: 10:2).

Chemie realisierte das taktische Konzept („Wir besaßen die weitaus größeren Spielanteile, die effektiveren Möglichkeiten“, so Tschirner), Lok scheute das Risiko. „Gegen Scherbarth ohne doppelte Sicherung (Gießner, Drößler) zu spielen, wäre zu gefährlich gewesen. Wir konnten das nicht außer acht lassen. Außerdem ist die Mannschaft in der jetzigen Situation sehr labil“, kommentierte Studener die Frage nach dem möglichen Verzicht auf den Doppelposter.

Gewiß, eine vornehmlich angriffsorientierte Lok-Elf hätte unter Umständen das Spiel durch einen der typischen Chemie-Konter verlieren können und wäre dann vermutlich schon zum Abstieg verurteilt gewesen; aber liegen die Akzente nach diesem Unentschieden nicht eher auf Punktverlust als auf Punktgewinn für die Probsthaidaer?

TRAINER

Hans Studener (1. FC Lok):



In der Anfangsphase lief unser Spiel. Leider fiel hier der angestrebte Treffer nicht, um uns noch gelüster in Szene zu setzen. Dann zerfiel alles in Stückwerk, der Kombinationsfluß war zu gering. Wir operierten viel zuwenig über die Flügel,

fanden mit flachen Bällen nicht den Weg in die Gassen. Unmögliche Fouls zerrissen das Treffen. Richters Einsteigen gegen Gröbner, der dabei über dem linken Knie verletzt wurde (87.), mußte unter allen Umständen mit einem Strafstoß gehandelt werden. Noch immer lassen sich unsere Spieler zu schnell von der Härte der Chemie-Elf beeindrucken. Andererseits gelang es uns nicht, die Konzeption unseres Gegners wirkungslos zu machen. Die Leutzscher machten mit hohen Flugbällen in unseren Strafraum hinein ihr Spiel. Unsere Deckungsspieler blieben stets hinter dem Mann. Störten sie bei der Ballannahme, verursachten sie viele Fouls, die ständig neue Gefahr durch Freistöße heraufbeschworen. Wir mußten vorher, schneller am Leder sein.

Otto Tschirner (Chemie):



Eine völlig zerfallene Partie, und sicher eines der schlechtesten Oberligaspiele überhaupt in dieser Saison, das man schnell vergessen sollte. Mit hohen Bällen allein und andauernden Zweikämpfen war kein Niveau zu erzielen. Dennoch ging unsere Konzeption auf. Frenzel und Löwe, die nach meinem Dafürhalten viel zuwenig boten, wurden konsequent ausgeschaltet, der Schachzug bewährte sich, Herrmann gegen Löwe und Dobermann gegen Lisiewicz spielen zu lassen. Vor allem Dobermann wußte seinen Spielraum mit vielen Angriffsfaktionen zu nutzen. Ich will die psychologisch schwierige Situation der Lok-Elf keineswegs unterschätzen, spielerisch bot die Mannschaft aber entschieden zuwenig. Die größeren Chancen waren auf unserer Seite, zweimal lagen Führungstreffer durch Bauchspieß und Skrownys in der Luft. Mit dem Unentschieden bin ich zufrieden.

Der Fachkommentar

Es lag auf der Hand: Die abstiegsbedrohte Lok-Elf mußte die Offensive suchen! Ihre permanente Auswärtsschwäche (1:23 Tore, 2:18 Punkte, kein Sieg) zwang geradezu zur vollen Ausschöpfung der noch ausstehenden drei Heimspiele. Davon mußte die Taktik bestimmt werden.

„Wir werden mit vier Stürmern spielen, mit Frenzel und Gröbner abwechselnd in der Spitze. Löwe muß Dobermann aus der Deckung herauslocken und Räume öffnen. Da Chemie immer in Strafraum-szenen Stärke beweist, gilt es, das Spiel sofort in die gegnerische Hälfte hinein zu verlagern. Außerdem ist es in einem solchen Treffen wichtig, Ausgeglichenheit in Zweikämpfen zu erreichen“, legte Lok-Cheftrainer Hans Studener seine Gedanken vor der Begegnung dar. Otto Tschirner (Chemie) ging

Vorwärts ließ sich einschläfern

Von Manfred Binkowski

FC Vorwärts Berlin	0
1. FC Magdeburg	0

FC Vorwärts (rot-gelb): Zulkowski (8), Fräßdorf (6), ab 69. Klippstein (3), Hamann (5), Müller (4), Withulz (4), ab 46. Wruck (6), Strübing (5), Körner (5), Nachtigall (5), Nöldner (5), Begeard (3), Piepenburg (5) - (im 4-2-4); **Trainer:** Belger.

1. FC Magdeburg (blau-blauweiß gestreift): Moldenhauer (8), Sykora (5), Fronzcek (5), Zapf (6), Retschlag (5), Seguin (5), Gaube (5), Steinborn (5), Walter (6), Sparwasser (7), Kubisch (5) - (im 4-2-4); **Trainer:** Krügel.

Schiedsrichterkollektiv: Schulz (Görlitz), Neumann (Forst), Di Carlo (Burgstädt); **Zuschauer:** 8000.

Magdeburgs Trainer Heinz Krügel ist bekannt für seine treffenden Bemerkungen. „Vorwärts hat die letzten beiden Heimspiele gegen Riesa und Karl-Marx-Stadt mit 6 : 1 und 5 : 1 gewonnen. Das sagt wohl genug. Da muß man sich eben was einfallen lassen, um nicht ähnlich dumm auszusehen“, war sein Kommentar vor dem Abpfiff. Und er hat sich etwas einfallen lassen, wie die neunzig Minuten nachdrücklich bewiesen. Der FC Vorwärts wurde unter den wärmenden Strahlen der Frühlingssonne im Walter-Ulbricht-Stadion - nach den begonnenen Bauarbeiten im Jahn-Sportpark und zwei Gastspielen im Sportforum bestreiten die Berliner hier ihre restlichen Heimspiele dieser Saison - regelrecht eingeschläfert. Er fand einfach keine Mittel und Wege, um der tempverzögernden Spielweise der Gäste energisch und erfolgreich zu begegnen. „Wir haben es nicht verstanden, das Tempo zu forcieren“, meinte Vorwärts-Trainer Hans-Georg Klupel. Und DFV-Cheftrainer Harald Seeger, der vor allem an der konzentrierten Leistung von Otto Fräßdorf und der verbesserten Form



So dynamisch setzt sich der Magdeburger Walter in Szene! Diesmal hat Strübing vom FC Vorwärts das Nachsehen, doch Zulkowski (rechts) kann aufatmen, weil das Leder am Pfosten vorbeistreicht. Im Hintergrund Müller und Körner. Foto: Rowell

von Jürgen Sparwasser Gefallen fand, erklärte: „Vorwärts hat sich von der Spielweise der Magdeburger anstecken lassen und zu wenig über die Flügel angegriffen, um das Spiel zwingender und torgefährlicher zu machen.“

Nach der Pause zeichnete sich mit dem Einsatz von Wruck zwar eine leichte Verbesserung ab, doch insgesamt blieben die Gastgeber an diesem Tage so manches schuldig. Anstatt das Spiel aus der eigenen Abwehr heraus schnell zu machen, wurden die Bälle zumeist quer oder nur über wenige Meter abgepfiffen bzw. zu lange gehalten und somit der gegnerischen Abwehr immer wieder Gelegenheit gegeben, sich zu formieren. So hatten die Berliner, die damit im elften Heimspiel dieser Saison den ersten Punkt einbüßten, zwar über weite Strecken eine gewisse optische Überlegenheit zu verzeichnen, doch die zwingenderen Torchancen lagen auf der Seite der Magdeburger, die sich trotz zahlreicher Verletzungen (Abra-

ham, Ohm, Stöcker, Oelze) und der improvisierten Flügelbesetzung (Steinborn, Kubisch) recht achbar aus der Affäre zogen. Die sehr agilen Sparwasser und Walter rissen immer wieder Löcher in die rot-gelbe Abwehr, die es lediglich einigen glanzvollen Paraden ihres Schlussmanns Zulkowski zu verdanken hatte, daß kein Gegentreffer hingenommen werden mußte.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Beide Mannschaften machten den Unparteiischen das Amtieren nicht sonderlich schwer. Dennoch wußte Schulz nicht zu überzeugen. Mitunter wäre ein energischeres Auftreten angebracht gewesen.

Das Präsidium des DTSB der DDR übermittelte dem langjährigen Trainer unserer Fußball-Nationalmannschaft, Karoly Soos, herzliche Grüße und Glückwünsche zu seinem 60. Geburtstag. Dem Jubilar wurde außerdem auf Beschluß des Präsidiums des DFV der DDR die Ehrenplakette des Verbandes verliehen.

Von spielerischer Linie keine Spur!

Von Dieter Buchspieß

Sachsenring Zwickau	1 (1)
FC Rot-Weiß Erfurt	0 (0)

Sachsenring (blau): Croy (6), Söldner (4), Babik (5), Glaubitz (5), Gutzeit (5), Resch (4), Beier (4), ab 76. Mattern (3), Schellenberg (7), Rentzsch (5), Henschel (5), Hoffmann (6) - (im 4-2-4); **Trainer:** Fuchs.

FC Rot-Weiß (rot, weiß-rot): Weigang (7), Wehner (5), Weiß (4), Schuh (4), Egel (5), ab 70. Dittrich (4), Nathow (4), Tröltzsch (7), Seifert (4), Albrecht (3), ab 46. Meyer (5), Wolff (5), Stieler (5) - (im 1-4-2-3); **Trainer:** Schwendler.

Schiedsrichterkollektiv: Müller (Kriebitzsch), Anton (Forst), Meinhold (Dresden); **Zuschauer:** 9000; **Torschütze:** 1 : 0 Rentzsch (12.).

T rügerische Hoffnungen, denen sich Erfurts Cheftrainer Martin Schwendler vor Spielbeginn hingegen hatte! „Eigentlich müßte sich das herrliche Frühlingswetter belebend auf das Leistungsvermögen der Spieler auswirken - ich jedenfalls bin zuversichtlich!“ Knapp zwei Stunden später war es dem in dieser Partie wiederum bis zum Letzten strapazierten Trainer des FC Rot-Weiß sichtlich unangenehm, an diesen Ausdruck erinnert zu werden. Er winkte vielsagend ab und beschränkte sich

auf diesen Satz: „Ein insgesamt miserables Spiel, in welchem wir unsere Chance gegen einen zweifellos anfälligen Partner nicht zu nutzen verstanden.“ Sprachlos und verschwand mit einem unverkennbar enttäuschten Ausdruck in seinem Gesicht über das, was sich 90 Minuten lang vorher zugetragen hatte!

Wer sich in dieser vorwiegend kampfbetonten, vom Niveau her bescheidenen Auseinandersetzung um den spielerischen Fluß, um individuell gutklassige und erfolgreich verheißende Aktionen bemühte, der hob sich nicht nur klar ab, sondern traf, was wohl noch weit depressiver wirken mußte, allzuoft auf das Unverständnis seiner Nebenleute! So, wie es den fraglos überragenden, echte Qualitätsnachweise erbringenden Erfurter Mittelfeldspieler Tröltzsch betraf, der nach Spielschluß resigniert konstatierte: „Immer wieder habe ich versucht, den Ball in den eigenen Reihen zu halten, die Kombination zu suchen, aber in den meisten Fällen endete dieses Vorhaben in den Beinen des Gegners. Das ist keine Spielerei!“

Hatte die gastgebende Elf wenigstens im ersten Abschnitt dank der einsetzungsfreudigen und klugen Spielweise von Schellenberg und Hoffmann, gegen die Nathow und Weiß einen sehr schweren Stand besaßen, noch einige gute spielerische Szenen aufzuweisen, so war auch bei ihr nach der Pause von einem mannschaftlichen Zusammenhalt, von konstruktiven Aktionen nichts mehr zu spüren. Mittelfeldspieler Beier, wegen seiner diesmal viel zu langatmigen, in keiner Phase spielbelebenden Auf-

fassung eine Viertelstunde vor dem Abpfiff gegen Mattern ausgetauscht, gestand erfreulicherweise ehrlich ein: „Das einzig positive an diesem Spiel ist unser Erfolg, der uns der letzten Sorgen entledigt. Mehr ist dazu nicht zu sagen.“

Ein Treffer von Rentzsch aus fast 25 Meter Entfernung entschied gegen den FC Rot-Weiß, der mit Meyers Einsatz ab der 46. Minute zwar eine leichte (wenn auch nur kurze) spielerische Verbesserung aufzuweisen hatte, seine erschreckende Harmlosigkeit im Angriffsspiel auf Grund des Fehlens einer echten, sich wuchtig einsetzenden Spitze aber erneut mit aller Deutlichkeit nachwies. „Die Gäste hatten praktisch keine echte Möglichkeit, zu Torerfolgen zu kommen“, urteilte Sachsenring-Cheftrainer Manfred Fuchs, der an seinem 45. Geburtstag wirklich bis zum letzten Augenblick in Spannung und Sorge gehalten wurde. Beim FC Rot-Weiß war der Gedanke zu vernehmen, Weigang hätte bei der spielentscheidenden Situation in der 12. Minute schneller reagieren müssen. Dazu der Schlußmann: „Ich sah den Ball erst, als er kurz vor mir mit toller Fahrt aufsetzte. In diesem Moment war es zu spät.“ Ihn treffen, so meinen wir, insgesamt keine Vorwürfe, weit eher indes seine Vorderleute (Schuh, Weiß), denen es fast völlig am Blick und Verständnis für planvolle Aktionen fehlte. Das nahm dem Erfurter Spiel bereits von vornherein jeglichen klaren **Zuschnitt!**

Zum Schiedsrichterkollektiv: Müller pfiff zweimal völlig unmotiviert ab, als der Vorteil (Henschel!) auf der Hand lag. Sehr laufstark.

Retter in der Not: Peter Pera

Von Klaus Schlegel

1. FC Union Berlin	2 (0)
Wismut Aue	1 (1)

1. FC Union (rot): Ignaczak (5), Pera (6), Belger (5), Lauck (7), Korn (6), Prüffe (4), Betke (3), Zedler (4), Quest (5), Uentz (4), Klausch (4) - (im 4-2-4); **Trainer:** Schwenzfeier.

Wismut (weiß-lila): Fuchs (6), Schmiedel (4), Weikert (5), Pohl (4), Kaufmann (5), Müller (5), Bartsch (6), Schaller (6), Zink (4), Einsiedel (3), ab 65. Eberlein (4), Schüller (4) - (im 1-4-2-3); **Trainer:** Hofmann.

Schiedsrichterkollektiv: Zülow (Rostock), Schilde (Bautzen), Kulicke (Oderberg); **Zuschauer:** 6000; **Torfolge:** 0 : 1 Bartsch (35.), 1 : 1 Quest (66.), 2 : 1 Pera (86.).

Der Gestalter des Union-Programms verdient ein Lob. In der letzten Ausgabe nämlich stellte er Peter Pera vor, und als der Verteidiger vier Minuten vor Schluß seiner Elf aller Sorgen enttob, konnten die Anhänger nochmals nachlesen: „Der jetzt 27-jährige ist ein Offensivverteidiger, konditionsstark.“ Sowohl das eine als auch das andere bewies der Ex-Geaer in der 86. Minute: Laucks Schuß blieb in einem Wall von Leibern hängen. Der nach vorn geprellte Pera nahm die Kugel auf (die Wismut-Abwehr reklamierte abseits) und zeigte seinen Vorderleuten, insbesondere Betke und Uentz, wie kalblütig man solche Sachen erledigt.

Ein Jubelsturm brach los, rote-weiße Farben beherrschten die Kulisse, die „Eisern-Union“-Schreie scheuchten beschauliche Osterspaziergänger aus ihrer Ruhe. Indes waren hämische, gar gehässige Rufe bis zu dieser Minute von den Rängen nicht zu überhören, Rufe, die Union nun keinesfalls verdient hatte. Denn alles kann man den Schwenzfeier-Schützlingen vorwerfen, daß sie schwach spielten, daß sie gute Chancen vergaben, daß Kombinationen Seltenheitswert hatten, doch eines muß man anerkennen: Jeder einzelne Spieler mühte sich, wenn auch unterschiedlich, nach Kräften, bewies enormen Einsatz. Und dank eines überragenden Lauck, eines überlegenen Korn und eines einsetzungstarken Pera, die Schwächen ihrer Freunde auszugleichen suchten, erntete man den Lohn für diese gute Moral, gewann man eine wichtige Partie, ohne jedoch schon den Abstiegskampf überstanden zu haben.

„Wir haben gegen Union immer gut ausgesehen, und wir wollen das auch heute nachweisen.“ Wismut-Trainer Gerhard Hofmann gab sich betont optimistisch. Und fast eine Stunde lang war das gerechtfertigt. Schaller und Bartsch raketierten unermüdlich, und die Führung nach einer zu kurz abgewehrten Ecke war Ausdruck dieses Bemühens. Doch mit zunehmender Spielzeit machten sich arge Schwächen bei Einsiedel, Zink und auch bei Schüller bemerkbar, die einfach nicht mehr überspielt werden konnten.

Tatsächlich hatte Union schon vor der Pause zahlreiche Möglichkeiten. Doch was Betke und Uentz in aussichtsreichster Position vergaben, das war kaum noch festzuhalten. „Ein Ausdruck der Nervosität, die alle Spieler beherrschte“, stellte Werner Schwenzfeier fest. „Um so höher ist einzuschätzen, daß keiner aufsteckte. Dieser gute Geist in unserer Mannschaft gibt uns die Gewißheit, daß wir im Kampf gegen den Abstieg alle Reserven mobilisieren werden.“

Zum Schiedsrichterkollektiv: Zülow war meist auf Ballhöhe und verstand sich auch mit seinen Assistenten gut. In zahlreichen Szenen allerdings schien er uns zu großzügig, wäre härteres Eingreifen am Platze gewesen.

JUGEND FUWO

Die neue Fussballwoche

Teilnehmerfeld fast komplett

Bis auf eine Ausnahme stehen die Teilnehmer für das UEFA-Turnier in unserer Republik fest. Nach der Türkei, Rumänien, Malta, der CSSR, der DDR, Spanien, Österreich, Polen, Bulgarien, der UdSSR, Schottland und England qualifizierten sich in der vergangenen Woche nun auch Portugal, Frankreich und Westdeutschland. Die Portugiesen erreichten das allerdings nur durch das Los, nachdem auch der zweite Vergleich mit Italien in Como 1:1 endete. Die Franzosen bezwangen die Schweiz mit 2:0 und wurden somit überlegener Gruppensieger (3:0 Punkte) vor der Schweiz und den Niederlanden. Westdeutschland schließlich setzte sich in Schweden wie schon im ersten Spiel mit 2:1 durch.

Der 16. Teilnehmer wird am 9. April in Zagreb zwischen Jugoslawien und Ungarn ermittelt (erstes Spiel 1:3).



XXII. UEFA-TURNIER

17. - 27. MAI 1969 - DDR

Noch sechs Titelbewerber



Nach dem 21. Spieltag unserer Junioren-Oberliga ist es noch völlig ungewiss, welche Mannschaft am Ende der Saison den ersten Platz innehaben wird. Gegenwärtig können sich noch sechs Mannschaften durchaus berechnete Chancen ausrechnen, denn den Tabellenführer 1. FC Magdeburg und den Tabellenletzten FC Karl-Marx-Stadt trennen lediglich vier Punkte. Es stehen also auch bei den Sechzehn- bis Achtzehnjährigen noch einige spannende Wochen bevor. In der Junioren-Oberliga wurde am vergangenen Sonntag erstmals ohne Abseits bei Freistößen gespielt. FIFA-Schiedsrichter Rudolf Glöckner, der das Leipziger Ortsderby leitete, kommentierte diesen Test wie folgt: „Der Test, bei Freistößen die Abseitsregel aufzuheben, läßt noch kein abschließendes Urteil zu. Beide Mannschaften stellten sich nicht umfassend auf die neuen Bedingungen ein. Sieben, acht torgefährliche Situationen resultierten zwar daraus, entscheidende Vorteile erlangte jedoch niemand. Ein Vorteil ist, daß die Mauerbildung wohl kaum noch Erfolg verspricht. Bisherige Schwierigkeiten, die Mauern für jeden Unparteilichen mit sich brachten, dürften nach Einführung der neuen Bestimmung wegfallen.“

Das sind die Ergebnisse und Torschützen des Mittwoch-Spieltages:

BFC Dynamo-HFC Chemie 0:1 (0:1) - Torschütze: Rohde. Wismut Aue-FC Carl Zeiss Jena 2:1 (0:0) - Torschützen: G. Schlesinger, Diege; Rummeler. 1. FC Magdeburg-1. FC Union Berlin 2:2 (0:2) - Torschützen: Eilers, Decker; Marquardt/2. FC Rot-Weiß Erfurt-FC Hansa Rostock 3:1 (2:0) - Torschützen: Krebs, Kätsch, Schnuphase; Rahn. FC Karl-Marx-Stadt-1. FC Lok Leipzig 1:2 (1:1) - Torschützen: Schuster; Lehmann, Schott. Stahl Riesa-Sachsenring Zwickau 1:2 (0:1) - Torschützen: Röthig; Georgl, Fitzer, Chemie Leipzig gegen FC Vorwärts Berlin 3:0 (1:0) - Torschützen: Gosch, Kattner, Wagner (Selbsttor).

In einem Nachholspiel unterlag der 1. FC Union Berlin auf eigenem Platz gegen Chemie Leipzig mit 1:4 (0:1). Die Treffer für den Sieger erzielten Gosch (2), Flor und Kattner.

Tabellenstand

1. 1. FC Magdeburg (1)	20	54:20	39:10
2. HFC Chemie (3)	20	64:23	28:12
3. BFC Dynamo (2)	20	47:25	28:12
4. FC Hansa Rost. (4)	20	46:29	27:13
5. 1. FC Lok Leipzig (5)	20	34:19	27:13
6. FC K.-M.-Stadt (6)	19	55:27	25:14
7. Chem. Leipzig (8)	20	35:31	23:17
8. FC C. Z. Jena (7)	19	47:36	22:16
9. FC R.-W. Erfurt (9)	21	39:32	16:26
10. 1. FC Un. Berl. (10)	20	19:51	14:26
11. Sachsenr. Zw. (11)	19	26:48	13:25
12. Stahl Riesa (12)	21	21:53	11:31
13. Wismut Aue (13)	20	15:49	10:30
14. FC Vw. Berlin (14)	21	16:66	7:35

Sachsenring Zwickau	2 (1)
FC Rot-Weiß Erfurt	1 (1)

Sachsenring: Schiller, Weigert, H. Schykowski, Hesse, Müller, Schubert, Georgl, Stein, Fitzer (1), Riedel, Ullsperger (1); Trainer: Laitzsch.

FC Rot-Weiß: Kulle, Schmidt, Lehmann, Mothes, Birke, Häfner, Kallweit, Krebs, Kätsch (1), (Schneider), Wirsing, Dieck; Trainer: Vollrath.

Schiedsrichter: Meinhold (Dresden).

Stahl Riesa	3 (2)
BFC Dynamo	3 (1)

Stahl: Händel, Schäftlein, Schremmer, Schneider, Tanneberger, Härtel, Steuer (2), Bittermann (Landskron), Böhle, Röthig, Seidel (1); Trainer: Müller.

BFC Dynamo: Geißler, Preinfalk, Häusler, Schlothauer, Filohn, Grohs (Bötner / 1), Brillat (1), Mielke, Mundt (1), Rohde, Zöllner; Trainer: Schoen.

Schiedsrichter: Kunze (Karl-Marx-Stadt).

1. FC Union Berlin	1 (1)
Wismut Aue	1 (1)

1. FC Union: Lück, Schwarz, Jennerich, Domke, Monden, Biene, Wötzel, Wolf (Krulikowski), Schulz (1), Marquardt, Eckert; Trainer: Basel.

Wismut: J. Schlesinger, Standke, Schiller, Körner, Schobner, Heidel, Teubner, G. Schlesinger, Wunsch (Nitz), Escher (1), Diek; Trainer: Löffler.

Schiedsrichter: Horning (Berlin).

1. FC Lok Leipzig	2 (1)
Chemie Leipzig	0 (0)

1. FC Lok: Bernitt, Penszuk, Fritsche, Walzel, Hornauer, Lehmann, Bräunlich, Dorn, Schott (1), Bachmann, Wenzel (1); Trainer: Joerk.

Chemie: Thorwarth, Merkel, Bamberski, Klinghammer, Pretzsch, Andreßen, Meschwitz, Popeler, Müller, Gosch, Pester; Trainer: Neustadt.

Schiedsrichter: Glöckner (Markranstädt).

FC Vorwärts Berlin	0 (0)
1. FC Magdeburg	1 (1)

FC Vorwärts: Meyer, Mewes, Hertel, Wagner, Hischer, Graudenz (Quade), Brosin, Aleksander, Hartwig, Dähling (Walther), Lau; Trainer: Kaßbom.

1. FC Magdeburg: Brick, Mellin, Matthes, Voigt, Gebhardt, Knopp, Eichel, Decker (1), Eilers, Ulrich (Borchert), Geßner; Trainer: Holke.

Schiedsrichter: Riedel (Berlin).

FC Carl Zeiss Jena	2 (2)
HFC Chemie	3 (1)

FC Carl Zeiss: Benkert, Pogorzelski, Rummeler (1), Finna, Wackwitz, Stobbe, Wachter (ab 59. Müller), Jauch (1), Schumann, E. Weiße, Maerz; Trainer: Pfeifer.

HFC Chemie: Eisenbarth, Wawrzyniak, H. Meinert, Kossmann, Anler, V. Meinert, Gruhn, Rhode (1), Schrieder, Schantin (1), Paufler (1); Trainer: Schmidt.

Schiedsrichter: Heinemann (Erfurt).

FC Hansa Rostock	1 (0)
FC Karl-Marx-Stadt	1 (1)

FC Hansa: Jakubowski, Nevermann, Sykora, Kutzborski, Ehlers, Rahn, Scharon, Manschus, Kehl, Röpcke, Ahrens (1); Trainer: Schneider.

FC Karl-Marx-Stadt: Kranke, Teigky (Bader), Dietrich, Ritzel, Unger, Schuster, Kalinsky, Wolf (1), (Eckhardt), Puschke, Braun, Steinbach; Trainer: Weber.

Schiedsrichter: Trozinka (Rostock).

Engere Kontakte

Die Juniorenauswahlmannschaften Rumäniens und der DDR wollen künftig noch öfter die Kräfte messen

In allen Ländern, die in einigen Wochen ihre Juniorenauswahlmannschaften zum UEFA-Turnier in unsere Republik entsenden werden, gilt der Vorbereitung dieser Kollektive allergrößte Aufmerksamkeit. Das beweist die Geschäftigkeit, die ausnahmslos zu registrieren ist. Davon konnten wir uns unter anderem auch kürzlich in Rumänien anlässlich der beiden Länderspiele überzeugen. „Wir werden mit einer sehr starken Mannschaft in die DDR kommen und wollen unbedingt Gruppensieger werden, obwohl wir mit der UdSSR, Portugal und der Türkei nicht gerade leichte Vorrundengegner haben“, kündigte Trainer Gheorghe Ola an, der bereits seit zehn Jahren die rumänische Juniorenauswahl betreut und mit ihr in diesem Jahr zum sechstenmal an einem UEFA-Turnier teilnimmt. Gegenwärtig weilt er mit seiner Mannschaft zu einem internationalen Turnier in Cannes, wo sich die Rumänen zum Auftakt vom Gastgeber Cannes 1:1 trennten (außerdem UdSSR-Barcelona 3:1). Zum Auswahlangebot der Rumänen zählen nicht weniger als sieben Spieler, die bereits ständig in der Männer-Oberliga zum Einsatz kommen. „Brosovski, Ionescu, Beldeanu und Hainal traue ich in absehbarer Zeit sogar schon eine Nominierung für die A-Nationalmannschaft zu“, erklärte Trainer Ola.

Die bestehenden sportlichen Bande zwischen dem rumänischen und unserem Fußballverband wurden während des fast einwöchigen Aufenthalts der DFV-Delegation in Rumänien noch enger geknüpft. „Wir freuen uns sehr über diese beiden Vergleiche und werden sie künftig zu einem festen Bestandteil unserer beiderseitigen Vorbereitungen auf das UEFA-Turnier machen“, betonte Ion Alexandrescu, der Generalsekretär des rumänischen Fußballverbandes. Und er sprach dem DFV bereits eine erneute Einladung zu einem internationalen Juniorenturnier in diesem Jahr aus. Es wird erstmals zu Ehren des 25. Jahrestages der Befreiung Rumäniens vom Faschismus am 23. August ausgerichtet und soll künftig alljährlich stattfinden. „Wir freuen uns über diese Einladung und werden die Möglichkeit zu aufschlußreichen internationalen Vergleichen nutzen“, unterstrich der stellvertretende DFV-Generalsekretär Kurt Langer. Und am 1. und 3. Oktober dieses Jahres werden die rumänischen Junioren dann zu zwei Länderspielen in unsere Republik kommen. Das ist ein sichtbarer Ausdruck unserer guten Kontakte.

M. BINKOWSKI

Gegner von Klasse

So urteilt DDR-Juniorenauswahltrainer Dr. Rudolf Krause über England, unseren Gruppengegner beim UEFA-Turnier

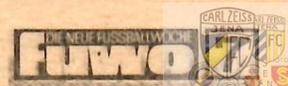
Im höchsten Maße von der spielerischen Klasse der englischen Juniorenauswahl beeindruckt, kehrte DFV-Juniorenauswahltrainer Dr. Rudolf Krause vom zweiten Ausscheidungstreffen für das UEFA-Turnier zwischen Belgien und dem Nachwuchs des amtierenden Weltmeisters kürzlich aus Brüssel zurück. Nach dem knappen 1:0-Heimerfolg ging die englische Auswahl im zweiten Vergleich von vornherein nicht das geringste Risiko ein und verurteilte die Belgier mit einer konzentrierten, mannschaftlich ausgewogenen Leistung von vornherein zur Erfolgslosigkeit. Den 2:0-Sieg beurteilt Dr. Rudolf Krause so:

„Es füllt mich wirklich schwer, alle für mich beeindruckenden Momente in der Spielweise der Engländer in den richtigen Relationen aufzuzählen. Ich möchte zunächst erst einmal davon ausgehen, daß unser Gruppengegner eine auf allen Positionen fehlerfreie Leistung bot und im reibungslosen Zusammenwirken aller Mannschaftsteile bereits einen Reifegrad erreicht hat, den man nur bewundern kann. Er ist insofern allerdings erklärlich, als es sich hier ausnahmslos um Spieler handelt, die bereits in den Männermannschaften ihrer Clubs zum Einsatz gelangen, also uns gegenüber über die weit größeren Erfahrungswerte verfügen.“

Die Engländer imponierten mit einer Temposchärfe und einer bis an die Grenze reichenden Einsatzstärke. Hatten die Belgier schon vor dem Wechsel kaum eine Chance, sich gegen die kompromislose Deckung in Szene zu setzen, so zeigte sich später in noch krasserem Maße der Unterschied in der körperlichen Fitneß. Der spätere Sieger konnte es sich im zweiten Abschnitt sogar erlauben, zwei spielgestaltende Akteure auszuwechseln. Ein Leistungsabfall, und das spricht wohl am besten für die Klassemerkmale der Elf, war damit nicht verbunden!

Ich möchte mich hier nicht dazu äußern, welche Mittel unsererseits gegen diesen Partner Aussicht auf Erfolg besitzen. Nur soviel dazu: Wir müssen unbedingt in der Lage sein, das hohe Tempo mitzugehen, die Grundschwindigkeit aller Engländer zu paralisieren und ihre Gefährlichkeit im Kopfballspiel auszuschalten. Was das von jedem einzelnen unserer Elf voraussetzt, kann ich als Beobachter dieses Treffens gut einschätzen. Aktive wie beispielsweise Thomas, der im Mittelfeld unerschöpfliche Spiel- und Kraftreserven einsetzt, sind nur schwer zu beeindrucken.“

D. B.



Wales Wende oder Ende?

Eine Betrachtung zu unserer Nationale zwischen zwei Weltmeisterschafts-Qualifikationsspielen
Von Klaus Schlegel

Gesprächsfetzen, notiert während des Spiels zwischen dem BFC Dynamo und dem HFC Chemie, als sich zwei Fußballfreunde unterhielten:

„Der Urbanczyk ist Klasse. Ich bewundere diesen Mann. Was der nach seiner schweren Verletzung gegen Italien geleistet hat!“
„Na ja, aber gereicht hat's wieder nicht!“

„Trotzdem, das 2 : 2 ist ein Erfolg.“

„Vielleicht. Aber mehr bringen die nicht. Das war die äußerste Leistungsgrenze.“

„Die können sich noch steigern. Gegen Wales werden wir es sehen.“

„Mag sein. Am Ende aber sind wir wieder nur Zweiter.“

„Auf alle Fälle haben wir wieder 'ne Nationalmannschaft!“

Solche oder ähnliche Unterhaltungen hat es in den letzten Tagen sicher überall gegeben. Sie unterstreichen vor allem eines: Unsere Nationalmannschaft ist wieder im Gespräch! Freilich, man hat Zweifel; sicher, man macht Vorbehalte; zugegeben, Einschränkungen sind angebracht. Alles das indes kann uns nicht von der Feststellung abhalten, daß sich die Männer um Klaus Urbanczyk durch das 2 : 2 gegen den Europameister, durch ihre hervorragende Leistung vor allem wieder stark in den Mittelpunkt der Betrachtungen geschoben haben. Und das kann sich noch auszahlen. Vielleicht schon in Dresden.

Rechnungen – Möglichkeiten...

Überall hebt das große Rechnen an. Von Cardiff über Berlin bis nach Rom werden Zahlen miteinander verglichen, Tore und Punkte addiert. Einen Computer könnte man mit allen Varianten füttern. Doch das Ergebnis bliebe graue Theorie. Deshalb erwarte man nicht, daß wir uns an diesen Rechenereien beteiligen; nicht nur, weil der Möglichkeiten zu viele sind, sondern weil sie schon in den Abendstunden des 16. April über-

holt sein können. Sich an Fakten zu halten, ist das Klügste.

... und Wirklichkeit

Und diese Fakten sind deutlich genug: Italien hat mit 3 : 1 Punkten die beste Ausgangsposition, zumal die Schützlinge Valcareggis in beiden Rückspielen über Heimvorteil verfügen. Aber auch Wales, mit 0 : 2 Punkten, kann noch immer Gruppensieger werden, und das 1 : 1, unlängst in Westdeutschland erzielt, spricht für die Stärke dieser Mannschaft. Und auch die DDR-Vertretung hat, trotz des Punkteverlustes gegen Italien, ihre Chance. Sie jedoch zu erhalten, dazu bedarf es eines vollen Erfolges über die Männer von der britischen Insel. So wird diese Begegnung von Dresden zu einem echten Schlüsselspiel in unserer Gruppe; sie kann eine Wende für unsere Mannschaft einleiten (die uns sogar zum Spitzenreiter machen könnte), sie kann jedoch auch das Ende aller unserer WM-Hoffnungen bringen. So ist die Lage, und daraus sind die entsprechenden Schlüsse zu ziehen.

Die Hilfe des Films

Nachdem unsere Vertretung am Mittwoch in einem Übungsspiel auf Frem Kopenhagen (16.30 Uhr in Hennigsdorf) trifft, wird sie sich dank des Entgegenkommens des Deutschen Fernsehfunks die Aufzeichnung des Italienspiels ansehen. Ein solcher Anschauungsunterricht ist eine ausgezeichnete Hilfe. Einmal mehr war das festzustellen, als unsere Jungen vor dem 29. März die EM-Begegnung zwischen Italien und der UdSSR studierten. „Auch Facchetti ist zu überlaufen“, konnte sich Wolfram Löwe selbst überzeugen; „den Mazzola muß man genau markieren“, wußte Klaus-Dieter Seehaus zu berichten; „Burgnich dreht sich nicht so schnell“, stellte Eberhard Vogel fest. Diesmal sehen unsere Jungen ihr eigenes Spiel, erhalten von Harald Seeger und Werner Wolf Hinweise, worauf sie besonders zu achten haben. Von der Qualität dieser Auswertung

wird einiges abhängen, davon vor allem, wie dann die Spieler in der Lage sind, erkannte Schwächen abzustellen.

Jawohl, auch die Technik!

Zu Recht wurde die Kampfkraft und die Kondition unserer Jungen gelobt. Mit diesen Faktoren allein das gute Spiel gegen Italien zu erklären, das hieße an den Tatsachen vorbeizugehen. Natürlich sind die Italiener Meister der Technik, und der Meister unter den Meistern war ohne Zweifel Rivera. Dennoch haben unsere Männer mehr als nur aus der Not eine Tugend werden lassen, als sie ihre technischen Fertigkeiten einsetzten. Wie oft hat Henning Frenzel gegen die als stabil bezeichnete italienische Deckung Wirkung erzielt, indem er seine technischen Möglichkeiten nutzte, u. a. das Zurückziehen des Balles mit der Sohle? Wie selbstbewußt hat der junge Hans-Jürgen Kreische seine Mittel eingesetzt und durch seine kurzen Haken Abwehrspieler aussteigen lassen? Wie geschickt hat Wolfram Löwe mitunter den Ball geführt und Facchetti durch Täuschungen versetzt? Die Antwort auf diese Fragen läßt einen Schluß zu: Auch in dieser Hinsicht braucht unsere Elf ihr Licht nicht unter den Scheffel zu stellen.

Nachlassen nach der Führung

Man hat auf das Selbstvertrauen verwiesen, mit dem unsere Mannschaft dem großen Gegner nicht nur widerstand, sondern ihn an den Rand einer Niederlage brachte. Und doch, so schien uns, wurde dieses Selbstvertrauen jeweils in Situationen geringer, in denen es an sich hätte steigen müssen. Nach den beiden Führungstreffern war ein Nachlassen zu bemerken, ein keineswegs kamplloses, Preisgeben des Vorteils. Natürlich spielen hier psychologische Gründe mit, wobei ebenso selbstverständlich ist, daß ein so hohes Tempo nicht ständig voll durchgehalten werden kann. Dennoch, hier liegen noch Reserven, die gegen Wales nutzbar gemacht werden müssen.

Oberliga am Mittwoch

Den am vergangenen Mittwoch ausgetragenen 20. Oberligaspieltag, bei dem 55 000 Zuschauer (7857 je Spiel) 15 Treffer (2,14 je Spiel) erlebten, nahmen wir zum Anlaß, die Leistungen der Außenstürmer unserer höchsten Spielklasse kritisch zu beobachten. Wir konzentrierten uns auf

- 1 Torschüsse (plaziert, unplaziert)
- 2 Dribblings (gefährlich, ungefährlich)
- 3 Flanken (plaziert, unplaziert).

Selbstverständlich ließen wir uns dabei nur von Aktionen im torgefährlichen Raum, nicht etwa im Mittelfeld leiten. Einer Schwierigkeit standen wir a priori gegenüber: der mehr und mehr zum 4-3-3 tendierenden Spielweise unserer Oberliga-Kollektive, die orthodoxem Flügelstürmerspiel nur noch wenig Raum, dafür zwei oder drei torgefährlichen Stoßstürmern den Vorzug gibt. Beim FC Carl Zeiss Jena mußten deshalb in der nebenstehenden Statistik kurioserweise Rechtsverteidiger Stein und Mittelfeldspieler R. Ducke Berücksichtigung finden, weil sie allein für Belegung von den Flanken sorgten. Jena stellte aber beileibe keinen Ausnahmefall dar. So hielten sich beim Spitzenreiter FC Hansa Rostock Barthels und Drews in Erfurt vorwiegend im Mittelfeld auf und entwickelten kaum echte

Außenstürmer strahlen zu wenig Torgefahr aus

Außenstürmerqualitäten. Heinz Krügel sah sich in der Partie des 1. FCM gegen den 1. FC Union Berlin durch den Ausfall von Stöcker, Oelze, Abraham und L. Briebach sogar dazu genötigt, die Flügelstürmerpositionen mit Kubisch und Hirschmann zu besetzen. Das vermochte in Magdeburg ebenso-

wenig zu begeistern wie beim BFC Dynamo das Agieren von Fleischer, der nicht eine erwähnenswerte Aktion zustande brachte. Am Vorteilhaftesten setzte sich noch Nationalmannschafts-Linksaußen Vogel in Szene, am Mittwoch einer der wenigen Flügelstürmer mit echten Reißerqualitäten.

	Torschüsse	Dribblings	Flanken
Vogel (FCK)	6	3	2
Zeidler (FCK)	1	2	4
Löwe (1. FCL)	3	2	5
Gröbner (1. FCL)	1	1	2
Fritsch (1. FCL)	1	3	3
Lisiewicz (1. FCL)	—	1	3
Kubisch (1. FCM)	1	1	4
Hirschmann (1. FCM)	—	2	7
Zedler (1. FC Union)	1	—	5
Klausch (1. FC Union)	—	1	6
Nowotny (HFC)	—	—	1
Langer (HFC)	1	2	1
Fleischer (BFC)	—	—	—
Jakob (BFC)	2	1	2
Meinert (Stahl)	2	3	2
Schröder (Stahl)	1	2	3
Schellenberg (SRZ)	1	2	1
Hoffmann (SRZ)	1	1	1
Albrecht (FC RWE)	1	2	—
Meyer (FC RWE)	2	2	—
Barthels (FC Hansa)	—	1	—
Drews (FC Hansa)	2	2	—
Schmidt (Chemie L.)	—	3	2
Skrowny (Chemie L.)	—	2	2
Nachtigall (FCV)	1	2	5
Piepenburg (FCV)	2	3	7
Zink (Wismut)	3	1	2
Eberlein (Wismut)	—	1	2
Stein (FC CZ J.)	—	1	2
R. Ducke (FC CZ J.)	—	1	3
Gesamt:	33	48	83

	Torschüsse	Dribblings	Flanken
FC Karl-Marx-Stadt	—	—	3 (1)
1. FC Lokomotive Leipzig	—	—	0
FCK (blau-weiß):	5	5	6
Göcke (7), A. Müller (6), Sorge (4), P. Müller (6), Steinmann (6), Erlar (6), Wiedensee (5), Zeidler (5), Lienemann (6), Vogel (7) — (im 4-3-3); Trainer: Müller.			
1. FC Lok (blau-gelb):	5	5	6
Faber (5), Gießner (5), Drößler (6), Franke (6), Czischowitz (4), Zerbe (5), Naumann (6), Gröbner (4), ab 39. Fritsch (5), Frenzel (5), Löwe (6), ab 59. Lisiewicz (4) — (im 4-3-3); Trainer: Studener.			
Schiedsrichterkollektiv:	—	—	—
Riedel, Halas (beide Berlin), Anton (Forst); Zuschauer: 12 000; Torfolge: 1 : 0 Gießner (34.), Selbsttor, 2 : 0 Lienemann (72.), 3 : 0 Wiedensee (90.).			
1. FC Magdeburg	—	—	2 (1)
1. FC Union Berlin	—	—	1 (1)
1. FCM (blau, weiß-blau):	—	—	—
Moldenhauer (6), Sykora (6), Fronzeck (5), Zapf (6), Retschlag (5), Ohm (6), Seguin (7), Kubisch (6), Walter (6), Sparwasser (8), Hirschmann (7) — (im 4-2-4); Trainer: Krügel.			
1. FC Union (weiß, weiß rot abgesetzt):	—	—	—
Ignaczak (7), Pera (6), Belger (7), Lauck (8), Korn (6), Prüfke (6), Betke (6), Zedler (6), Quest (6), Uentz (5), Klausch (6) — (im 4-2-4); Trainer: Schwenzfeier.			
Schiedsrichterkollektiv:	—	—	—
Uhlig (Neukieritzsch), Bader (Bremen/Rhön), Pischke (Rostock); Zuschauer: 9000; Torfolge: 1 : 0 Sparwasser (7.), 1 : 1 Lauck (23.), 2 : 1 Seguin (52.).			
Chemie Leipzig	—	—	0
FC Vorwärts Berlin	—	—	0
Chemie (weiß-grün):	—	—	—
Jany (6), Dobermann (7), Walter (7), Trojan			



Diese Aufnahme bestätigt unmißverständlich, daß der Europameister im Berliner WM-Qualifikationstreffen gegen unsere Nationalmannschaft wiederholt in höchste Bedrängnis geriet. Mittelstürmer Mazzola setzt sich im eigenen Strafraum kraftvoll ein, um das Leder vor Frenzel (verdeckt) und Löwe aus der Gefahrenzone zu köpfen. Links Facchetti, rechts Burgnich.
Foto: Rowell

Bei gleicher Klasse Unterschiede

Harald Seeger und Werner Wolf haben keinerlei Grund, das bewährte Aufgebot zu ändern. Bis auf Rainer Nachtigall, der am Sonnabend angeschlagen wurde, erhielten die gleichen Spieler Einladungen, die bereits gegen Italien zur Verfügung standen: Croy, Grapenthin, Fräßdorf, Bransch, Urbanczyk, Zapf (er spielt noch in der Nachwuchsauswahl am 10. 4. in Rumänien), Rock, Körner, Hamann, Seehaus, Kreische, Nöldner, Frenzel, Vogel, Löwe, Sparwasser, Stein. Es bedeutet keineswegs ein vordergründiges Hochloben des kommenden Partners, wenn wir feststellen: Diese Walliser Mannschaft, die den drittältesten Verband überhaupt vertritt, ist keineswegs schwächer als Italien, wenn gleich natürlich gewisse Stilunterschiede nicht zu übersehen sind. Sich diesen Unterschieden entsprechend anzupassen, sie zu berücksichtigen, ohne dabei die eigene Spielweise zu vernachlässigen, darauf kommt es in den Tagen der Vorbereitung an.

Ein mutiges Wort

Als unsere Mannschaft nach jenem Spiel gegen Italien auseinanderging, da nahm Klaus Urbanczyk seine Freunde zuvor nochmals zusammen. „Männer“, so sagte er, „wir waren heute so dicht vor einem Sieg. Es hat nicht geklappt. So sehr wir das bedauern, so sehr wollen wir uns vornehmen, alles zu tun, damit die Entscheidung in unserer Gruppe erst im späten Herbst fällt. Was das heißt, weiß jeder. Und in Dresden soll man das spüren, wobei wir auch auf die sachkundigen Zuschauer bauen. So wenig, wie wir uns in ihnen täuschen, so wenig sollen sie das in uns tun.“

Ohne Zweifel ein mutiges Wort. Es zeugt von dem Geist, der in unserer Truppe steckt. Es kündigt von dem Willen, der alle beseitigt. Und es wartet darauf, eingelöst zu werden ...

das Fuwo Thema



Von KLAUS SCHLEGEL

Daß Alter nicht vor Torheit schützt, ist sozusagen sprichwörtlich verbürgt. Da es hier um Fußball geht, versteht es sich wohl von selbst, daß an sich weder Alter noch Torheit eine Rolle spielen, was, um Mißverständnissen vorzubeugen, vorweg gesagt sein soll. Indes, auch für unseren Sport gilt, daß selbst der Erfahrenste alle Erfahrungen, auch die anderer, nutzen und anwenden sollte, um eben vor Tor(heit)en gefeit zu sein. Eine dieser aus Erfahrung geborenen Lehren ist, daß ein Spiel erst dann unterbrochen ist, wenn der Schiedsrichter abgepfiffen hat. Ehe man abwinkt, von offenen Türen spricht, die eingerannt werden, sollte man sich erst zwei Beispiele aus jüngster Zeit verdeutlichen.

Die Mehrzahl der Experten ist sich darüber einig, daß wir den erneuten Ausgleich gegen Italien aus Absichtsstellung hinnehmen mußten. Über diese Tatsachenentscheidung soll nicht mehr lamentiert werden; nicht nur, weil das ohnehin nutzlos ist, sondern vor allem deshalb, weil es uns abhält, eigene Schwächen zu erkennen. „Für mich war klar, daß Riva und Prati im Abseits standen. Ich griff nicht ein, das war ein Fehler.“ Das bekannte unser sonst so tadelstreifer Torwart Jürgen Croy. Da in unserem Spiel nicht zählt, was der Aktive als richtig zu erkennen glaubt, sondern nur das, was der Schiedsrichter für richtig hält, da das auch nie anders sein wird, müssen aus Fehlern die entsprechenden Lehren gezogen werden.

Daß das selbst erfahrenen Spielern nicht leichtfällt, bewies das Beispiel des Klaus Urbanczyk einige Tage später. So mußte der HFC Chemie das ebenso kuriose wie lehrreiche Tor gegen den BFC Dynamo hinnehmen: Ein Steilpaß sah zwei BFC-Stürmer im Abseits. Linienrichter Meinhold hob die Fahne. Müller sah sie, winkte ab, „um das Spiel nicht unnötig zu unterbrechen, zumal sich für Dynamo kein Vorteil ergab“. Der war zunächst auf Seiten des HFC, da Heine den Ball aufnehmen konnte. Anstatt abzuschlagen, warf er die Kugel in Urbanczyk, der den vermeintlichen Abseitsfreistoß ausführen wollte, der jedoch nie gegeben wurde. Aedtner nutzte die Gunst der Sekunde, schaltete schnell und erzielte ein Tor. Aus einem Vorteil für den HFC wurde ein spielentscheidender Nachteil; nicht, weil Schiedsrichter Müller versagte (Xhnlisches wurde Hunderte Male schon praktiziert), schon gar nicht, weil Aedtner etwa unkorrekt handelte, sondern nur, weil ein Strategie wie Klaus Urbanczyk, gegen Italien unser bester Mann, eine Binsenweisheit für Sekunden mißachtete. Müßig, darüber zu streiten, ob Müller noch Aedtners Eingreifen hätte abpfeifen müssen („Da zu war es schon zu spät“, sagte er), müßig, auch alle anderen Diskussionen. Das Tor fiel regelgerecht.

Zwei Beispiele, die vieles zeigen. Das vor allem: Wer die Regeln beherrscht, sie zu seinen Gunsten anzuwenden versteht, hat Vorteile. Es lohnt sich, Regeln und Auslegung immer wieder zu studieren, auch wenn man glaubt, es handele sich um Binsenweisheiten ...

6), Herrmann (5), Richter (6), Krauß (4), ab 70. Krause (5), Schmidt (4), Scherbarth (7), Bauchpfeiß (7), Skrowny (5) - (im 4-3-3); Trainer: Tschirner.
FC Vorwärts (weiß): Zulkowski (7), Fräßdorf (7), Müller (5), Haann (7), Witzhulz (7), Strübing (6), Wruck (7), Körner (7), Nachtigall (6), Begerad (6), Piepenburg (8) - (im 4-3-3); Trainer: Belger.
Schiedsrichterkollektiv: Heine (Erfurt), Zülow (Rostock), Di Carlo (Burgstädt); Zuschauer: 6000.

Berliner FC Dynamo	1 (0)
Hallescher FC Chemie	0

BFC (grün): Bräunlich (5), tumpff (5), Trümpler (5), Carow (5), Meynhardt (4), Hall (4), Beker (5), Schütze (4), Fleischer (3), ab 55. Lyszczyan (3), Aedtner (5), Jakob (4) - (im 4-3-3); Trainer: Feitel.
HFC Chemie (rot-weiß): Heine (4), Urbanczyk (5), Stricksner (5),

Rothe (4), Kersten (4), Bransch (5), Beyer (4), Segger (5), Nowotny (3), Müller (4), ab 60. Ilgner (3), Langer (4) - (im 1-4-2-3); Trainer: Sockoll.

Schiedsrichterkollektiv: Müller (Kriebitzsch), Meinhold (Dresden), Kulicke (Oderberg); Zuschauer: 2000; Torschütze: 1 : 0 Aedtner (60.).

Wismut Aue	3 (3)
FC Carl Zeiss Jena	2 (1)

Wismut (weiß-lila): Fuchs (6), Schmiedel (7), Weikert (5), Pohl (7), Kaufmann (6), Müller (5), ab 62. Spitzner (4), Schaller (7), Bartsch (6), Zink (8), Schübler (5), ab 84. Einsiedel (2), Eberlein (5) - (im 1-4-2-3); Trainer: Hofmann.

FC Carl Zeiss (blau-blauweiß): Grapenthin (5), Rock (6), Stein (7), Stempel (5), Brunner (5), W. Krauß (4), ab 57. Scheitler (4), Irrmscher (6), Schlutter (6), R. Ducke (5), ab 61. Meyer (4), P. Ducke (5), B. Krauß (6) - (im 1-4-3-2); Trainer: Buschner.

Schiedsrichterkollektiv: Glöckner (Markranstädt), Neumann (Forst), Schulz (Görlitz); Zuschauer: 8000; Torfolge: 1 : 0, 2 : 0 Zink (4., 14.), 2 : 1 W. Krauß (28., Foulstrafstoß), 3 : 1 Zink (32.), 3 : 2 B. Krauß (52.).

FC Rot-Weiß Erfurt	0
FC Hansa Rostock	0

FC Rot-Weiß (rot): Weigang (6), Weiß (5), ab 46. Dittrich (5), Wehner (6), Schuh (5), Nathow (6), Tröltzsch (7), Seifert (5), Albrecht (6), Wolff (5), Stieler (4), Meyer (4) - (im 4-2-4); Trainer: Schwendler.

FC Hansa (weiß-blau): Schneider (3), Sackritz (5), Brümmer (6), D. Wruck (6), Hergesell (6), Pankau (5), Seehaus (7), Barthels (5), Kostmann (3), Bergmann (4), Drews (4) - (im 4-2-4); Trainer: Gläser.

Schiedsrichterkollektiv: Einbeck (Berlin), Schilde (Bautzen), Kunze (Karl-Marx-Stadt); Zuschauer: 10.000.

Stahl Riesa	2 (1)
Sachsenring Zwickau	1 (0)

Stahl (schwarz-rot): Eitz (5), Miring (5), Prell (6), Schlutt (4), ab 72. Peschke (4), Bengs (6), Andrich (4), Kaube (5), Schäfer (5), Meinert (6), Lehmann (5), Schröder (5) - (im 4-3-3); Trainer: Fritsch.

Sachsenring (weiß): Croy (7), Söldner (5), Babik (5), Glaubitz (6), Gutzeit (4), Resch (4), Beier (5), Schellenberg (5), Rentzsch (5), Henschel (5), ab 83. Stemmler (4), Hoffmann (5) - (im 4-2-4); Trainer: Fuchs.

Schiedsrichterkollektiv: Männig (Böhlen), Hübner (Babelsberg), Schmidt (Schönebeck); Zuschauer: 6000; Torfolge: 1 : 0 Schäfer (13.), 1 : 1 Rentzsch (57.), 2 : 1 Lehmann (82., Foulstrafstoß).

Auf einen Blick

Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	
Berliner FC Dynamo—Hallescher FC Chemie	1	0	0	0	0	
Wismut Aue—FC Carl Zeiss Jena	3	2	3	1	1	
Stahl Riesa—Sachsenring Zwickau	2	1	1	0	0	
FC Rot-Weiß Erfurt—FC Hansa Rostock	0	0	0	0	0	
1. FC Magdeburg—1. FC Union Berlin	2	1	1	1	1	
Chemie Leipzig—FC Vorwärts Berlin	0	0	0	0	0	
FC Karl-Marx-Stadt—1. FC Lok Leipzig	3	0	1	0	0	
Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner des vergangenen Mittwochs in ihren bisherigen Meisterschaftsspielen:						
BFC Dynamo—HFC Chemie	27	12	4	11	43:34	28:26
Wismut Aue—FC Carl Zeiss Jena	27	11	6	10	38:35	28:26
Stahl Riesa—Sachsenring Zwickau	2	1	—	1	4:5	2:2
FC R.-W. Erfurt—FC Hansa Rostock	21	6	7	8	25:26	15:23
1. FC Magdeburg—1. FC Union Berlin	4	2	2	—	9:7	6:2
Chemie Leipzig—FC Vorwärts Berlin	12	4	2	6	11:16	10:14
FCK—1. FC Lok Leipzig	12	7	2	3	18:11	16:8

holt sein können. Sich an Fakten zu halten, ist das Klügste.

... und Wirklichkeit

Und diese Fakten sind deutlich genug: Italien hat mit 3 : 1 Punkten die beste Ausgangsposition, zumal die Schützlinge Valcareggis in beiden Rückspielen über Heimvorteil verfügen. Aber auch Wales, mit 0 : 2 Punkten, kann noch immer Gruppensieger werden, und das 1 : 1, unlängst in Westdeutschland erzielt, spricht für die Stärke dieser Mannschaft. Und auch die DDR-Vertretung hat, trotz des Punkteverlustes gegen Italien, ihre Chance. Sie jedoch zu erhalten, dazu bedarf es eines vollen Erfolges über die Männer von der britischen Insel. So wird diese Begegnung von Dresden zu einem echten Schlüsselspiel in unserer Gruppe; sie kann eine Wende für unsere Mannschaft einleiten (die uns sogar zum Spitzenreiter machen könnte), sie kann jedoch auch das Ende aller unserer WM-Hoffnungen bringen. So ist die Lage, und daraus sind die entsprechenden Schlüsse zu ziehen.

Die Hilfe des Films

Nachdem unsere Vertretung am Mittwoch in einem Übungsspiel auf Frem Kopenhagen (16.30 Uhr in Hennigsdorf) trifft, wird sie sich dank des Entgegenkommens des Deutschen Fernsehfunks die Aufzeichnung des Italienspiels ansehen. Ein solcher Anschauungsunterricht ist eine ausgezeichnete Hilfe. Einmal mehr war das festzustellen, als unsere Jungen vor dem 29. März die EM-Begegnung zwischen Italien und der UdSSR studierten. „Auch Facchetti ist zu überlaufen“, konnte sich Wolfram Löwe selbst überzeugen; „den Mazzola muß man genau markieren“, wußte Klaus-Dieter Seehaus zu berichten; „Burgnich dreht sich nicht so schnell“, stellte Eberhard Vogel fest. Diesmal sehen unsere Jungen ihr eigenes Spiel, erhalten von Harald Seeger und Werner Wolf Hinweise, worauf sie besonders zu achten haben. Von der Qualität dieser Auswertung

wird einiges abhängen, davon vor allem, wie dann die Spieler in der Lage sind, erkannte Schwächen abzustellen.

Jawohl, auch die Technik!

Zu Recht wurde die Kampfkraft und die Kondition unserer Jungen gelobt. Mit diesen Faktoren allein das gute Spiel gegen Italien zu erklären, das heiße an den Tatsachen vorbeizugehen. Natürlich sind die Italiener Meister der Technik, und der Meister unter den Meistern war ohne Zweifel Rivera. Dennoch haben unsere Männer mehr als nur aus der Not eine Tugend werden lassen, als sie ihre technischen Fertigkeiten einsetzten. Wie oft hat Henning Frenzel gegen die als stabil bezeichnete italienische Deckung Wirkung erzielt, indem er seine technischen Möglichkeiten nutzte, u. a. das Zurückziehen des Balles mit der Sohle? Wie selbstbewußt hat der junge Hans-Jürgen Kreische seine Mittel eingesetzt und durch seine kurzen Haken Abwehrspieler aussteigen lassen? Wie geschickt hat Wolfram Löwe mitunter den Ball geführt und Facchetti durch Täuschungen versetzt? Die Antwort auf diese Fragen läßt einen Schluß zu: Auch in dieser Hinsicht braucht unsere Elf ihr Licht nicht unter den Scheffel zu stellen.

Nachlassen nach der Führung

Man hat auf das Selbstvertrauen verwiesen, mit dem unsere Mannschaft dem großen Gegner nicht nur widerstand, sondern ihn an den Rand einer Niederlage brachte. Und doch, so schien uns, wurde dieses Selbstvertrauen jeweils in Situationen geringer, in denen es an sich hätte steigen müssen. Nach den beiden Führungstreffern war ein Nachlassen zu bemerken, ein, keineswegs kampflooses, Preisgeben des Vorteils. Natürlich spielen hier psychologische Gründe mit, wobei ebenso selbstverständlich ist, daß ein so hohes Tempo nicht ständig voll durchgehalten werden kann. Dennoch, hier liegen noch Reserven, die gegen Wales nutzbar gemacht werden müssen.



Diese Aufnahme bestätigt unmißverständlich, daß der Europameister im Berliner WM-Qualifikationstreffen gegen unsere Nationalmannschaft wiederholt in höchste Bedrängnis geriet. Mittelstürmer Mazzola setzt sich im eigenen Strafraum kraftvoll ein, um das Leder vor Frenzel (verdeckt) und Löwe aus der Gefahrenzone zu köpfen. Links Facchetti, rechts Burgnich.
Foto: Rowell

er strahlen gefahr aus

wenig zu begeistern wie beim BFC Dynamo das Agieren von Fleischer, der nicht eine erwünschtere Aktion zustande brachte. Am Vorteilhaftesten setzte sich noch Nationalmannschafts - Linksaußen Vogel in Szene, am Mittwoch einer der wenigen Flügelstürmer mit echten Reißerqualitäten.

Dribblings		Flanken	
10	4	6	2
4	4	7	3
5	5	3	4
2	4	1	2
3	3	3	2
1	3	1	2
4	1	5	2
7	6	4	4
5	3	3	2
6	2	2	3
1	—	1	—
1	1	1	2
—	—	—	—
2	1	1	2
2	1	3	3
3	3	2	2
1	2	1	2
1	1	1	3
—	—	3	1
—	—	4	1
—	—	—	—
—	—	—	—
2	5	—	2
2	2	—	1
5	3	3	4
7	3	5	2
2	1	3	—
2	2	1	1
2	1	3	1
3	—	3	1
83	61	70	54

FC Karl-Marx-Stadt	3 (1)
1. FC Lokomotive Leipzig	0

FCK (blau-weiß): Hambeck (5), Göcke (7), A. Müller (6), Sorge (4), P. Müller (6), Steinmann (6), Erler (6), Wiedensee (5), Zeidler (5), Lienemann (6), Vogel (7) — (im 4-3-3); Trainer: Müller.

1. FC Lok (blau-gelb): Frieße (6), Faber (5), Gießner (5), Dröbler (6), Franke (6), Czischowitz (4), Zerbe (5), Naumann (6), Gröbner (4), ab 39. Fritsch (5), Frenzel (5), Löwe (6), ab 59. Lisiewicz (4) — (im 4-3-3); Trainer: Studener.

Schiedsrichterkollektiv: Riedel, Halas (beide Berlin), Anton (Forst); Zuschauer: 12 000; Torfolge: 1 : 0 Gießner (34., Selbsttor), 2 : 0 Lienemann (72.), 3 : 0 Wiedensee (90.).

1. FC Magdeburg	2 (1)
1. FC Union Berlin	1 (1)

1. FCM (blau, weiß-blau): Moldenhauer (5), Sykora (6), Fronzeck (5), Zapf (6), Retschlag (5), Ohm (6), Seguin (7), Kubisch (6), Walter (6), Sparwasser (8), Hirschmann (7) — (im 4-2-4); Trainer: Krügel.

1. FC Union (weiß, weiß rot abgesetzt): Ignaczak (7), Pera (6), Belger (7), Lauck (8), Korn (6), Prüfke (6), Betke (6), Zedler (6), Quest (6), Uentz (5), Klausch (6) — (im 4-2-4); Trainer: Schwenzfeier.

Schiedsrichterkollektiv: Uhlig (Neukieritzsch), Bader (Bremen/Rhön), Pischke (Rostock); Zuschauer: 9000; Torfolge: 1 : 0 Sparwasser (7.), 1 : 1 Lauck (23.), 2 : 1 Seguin (52.).

Chemie Leipzig	0
FC Vorwärts Berlin	0

Chemie (weiß-grün): Jany (6), Dobermann (7), Walter (7), Trojan

(6), Herrmann (5), Richter (6), Krauß (4), ab 70. Krause (5), Schmidt (4), Scherbarth (7), Bauchspieß (7), Skrowny (5) — (im 4-2-4); Trainer: Tschirner.

FC Vorwärts (weiß): Zulkowski (7), Fräßdorf (7), Müller (5), Hamann (7), Withulz (7), Strübing (6), Wruck (7), Körner (7), Nachtigall (6), Begerad (6), Piepenburg (8) — (im 4-3-3); Trainer: Belger.

Schiedsrichterkollektiv: Heinemann (Erfurt), Zülow (Rostock), Di Carlo (Burgstädt); Zuschauer: 8000.

Berliner FC Dynamo	1 (0)
Hallescher FC Chemie	0

BFC (grün): Bräunlich (5), Stumpf (5), Trümpler (5), Carow (5), Meynhardt (4), Hall (4), Bekker (5), Schütze (4), Fleischer (3), ab 55. Lysieczan (4), Aedter (5), Jakob (4) — (im 4-3-3); Trainer: Geitel.

HFC Chemie (rot-weiß): Heine (4), Urbanczyk (5), Stricksner (5),

Rothe (4), Kersten (4), Bransch (5), Beyer (4), Segger (5), Nowotny (3), Müller (4), ab 60. Ilgner (3), Langer (4) — (im 1-4-2-3-); Trainer: Sockoll.

Schiedsrichterkollektiv: Müller (Kriebitzsch), Meinhold (Dresden), Kulicke (Oderberg); Zuschauer: 2000; Torschütze: 1 : 0 Aedter (60.).

Wismut Aue	3 (3)
FC Carl Zeiss Jena	2 (1)

Wismut (weiß-lila): Fuchs (6), Schmiedel (7), Weikert (5), Pohl (7), Kaufmann (6), Miller (5), ab 62. Spitzner (4), Schaller (7), Bartsch (6), Zink (8), Schüßler (5), ab 84. Einsiedel (2), Eberlein (5) — (im 1-4-2-3); Trainer: Hofmann.
FC Carl Zeiss (blau-blaueweiß): Grapenthin (5), Rock (6), Stein (7), Stempel (5), Brunner (5), W. Krauß (4), ab 57. Scheitler (4), Irrscher (6), Schlutter (6), R. Ducke (5), ab 61. Meyer (4), P. Ducke (4), B. Krauß (6) — (im 1-4-3-2); Trainer: Buschner.

Auf einen Blick

Berliner FC Dynamo—Hallescher FC Chemie		1 : 0 (0 : 0)			
Wismut Aue—FC Carl Zeiss Jena		3 : 2 (3 : 1)			
Stahl Riesa—Sachsenring Zwickau		2 : 1 (1 : 0)			
FC Rot-Weiß Erfurt—FC Hansa Rostock		0 : 0			
1. FC Magdeburg—1. FC Union Berlin		2 : 1 (1 : 1)			
Chemie Leipzig—FC Vorwärts Berlin		0 : 0			
FC Karl-Marx-Stadt—1. FC Lok Leipzig		3 : 0 (1 : 0)			
Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner des vergangenen Mittwochs in ihren bisherigen Meisterschaftsspielen:					
Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
27	12	4	11	43:34	28:26
27	11	6	10	38:35	28:26
2	1	—	1	4:5	2:2
21	6	7	8	25:26	19:23
4	2	2	—	9:7	6:2
12	4	2	6	11:16	10:14
12	7	2	3	18:11	16:8



LIGA STAFFEL NORD

	Sp. g. u. v. Tore Pkt.					Heimspiele					Auswärtsspiele							
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. Lok Stendal (A) (1)	23	17	3	3	46:19	37:9	12	11	—	1	26:7	22:2	11	6	3	2	20:12	15:7
2. Stahl Eisenhüttenst. (2)	21	14	4	3	43:21	32:10	11	11	—	—	30:7	22:0	10	3	4	3	12:14	10:10
3. Vorw. Stralsund (3)	22	9	5	4	23:18	27:17	12	5	5	2	11:10	15:9	10	4	4	2	12:8	12:8
4. FC Hansa Rostock II (4)	22	9	5	5	34:19	26:18	11	5	5	2	20:8	15:7	11	4	4	4	14:11	11:11
5. Energie Cottbus (5)	23	8	9	6	36:23	25:21	11	7	3	1	26:5	17:5	12	1	6	5	10:17	8:16
6. Post Neubrandenburg (7)	22	10	5	7	39:31	25:21	11	7	2	2	23:9	16:6	12	3	3	6	16:22	9:15
7. BFC Dynamo II (N) (8)	23	11	3	9	42:37	25:21	12	8	3	—	28:9	31:3	11	2	—	9	14:28	4:18
8. Vorwärts Cottbus (9)	22	9	6	7	35:25	24:20	11	8	2	1	23:7	18:4	11	1	4	6	10:18	6:16
9. Chemie Wolfen (N) (6)	22	7	9	6	26:31	43:21	11	6	4	1	17:11	16:6	11	1	5	5	9:20	7:15
10. Vorw. Neubrandenbg. (11)	22	7	7	8	24:21	21:23	11	3	3	5	11:12	9:13	11	4	4	3	13:9	12:10
11. Dynamo Schwerin (12)	22	8	4	10	37:40	20:24	11	6	2	3	22:12	14:8	11	2	2	7	15:28	6:16
12. TSG Wismar (10)	22	7	6	9	22:30	20:24	10	4	4	2	14:12	12:8	12	3	2	7	8:18	8:16
13. Motor Hennigsdorf (13)	23	4	7	12	17:40	15:31	12	3	4	5	12:19	10:14	11	1	3	7	5:20	5:17
14. KKW N. Greifsw. (N) (14)	24	3	9	12	21:36	15:35	12	2	6	4	11:12	10:14	12	1	3	8	10:24	5:19
15. Chemie Premnitz (15)	23	2	8	11	10:36	12:34	11	1	4	6	6:18	6:16	12	1	4	7	4:18	6:18
16. Lichtenberg 47 (16)	21	2	7	12	10:35	11:31	10	1	5	4	8:14	7:13	11	1	2	8	2:21	4:18

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)

Lok dominierte nach Belieben

Motor Hennigsdorf-Lok Stendal 0:5 (0:4)

Motor (rot-weiß): Blochel, Spindler, Beyer, Bolz, Brinkmann, Wernicke, Becker, Polditar, Sobek, Kohlsdorf (ab 46. Werder), Wittstock; Trainer: i. v. Bauer.

Lok (rot-schwarz): Zeppmeisel, Felke, Busch, Reinke, Lindner, Karow, Hirsch, Herrmann, Wiedemann, Backhaus, Güssau; Trainer: Konzack.

Schiedsrichterkollektiv: Pröhl (Leipzig), Dittrich, Schröder; Zuschauer: 2000; Torfolge: 0:1, 0:2 Backhaus (9., 13.), 0:3 Wiedemann (19.), 0:4, 0:5 Herrmann (43., 65.).

Auf Grund der prekären Tabellensituation hätte man annehmen müssen, daß die Einheimischen dem Tabellenführer einen großen Kampf liefern. Aber die Zuschauer wurden arg enttäuscht. Schon nach 20 Minuten war das Spiel bereits entschieden. Die Gäste waren die klar bessere Mannschaft und haben auch in dieser Höhe verdient gewonnen. Motor konnte nicht an die vergangenen guten Spiele gegen die Lok-Elf anknüpfen. Die Chance, das Ergebnis etwas günstiger zu gestalten, wurde in der 40. und 45. Minute durch zwei verschossene Foulschüsse (Bolz, Kohlsdorf) ausgelassen. JÜRGEN WUNDERLICH

Stahl enttäuschte seinen Anhang

Stahl Eisenhüttenstadt gegen Chemie Premnitz 1:0 (1:0)

Stahl (blau-weiß): Lange, Schendzielors, Steinfurth, Woi, Krzikalla, Schröder, Klingbiel, Wagner (ab 46. David), Kittel, Köpcke, Strahl; Trainer: Lüdeke.

Chemie (grün): Wittner, Trumpf, Himburg (ab 46. Michalzik), W. Schubert, Kuhlmeier, Suhrbier, Fischer, Maß, Lugauer, Kircheis, E. Schubert; Trainer: Fintelstein.

Schiedsrichterkollektiv: Kowalski (Berlin), Hoffmann, Krause; Zuschauer: 3500; Tor: 1:0 Kittel (24.).

Chemie-Trainer Fintelsteins Kommentar nach dem Spiel: „Ich bin völlig enttäuscht von der Leistung dieser Stahl-Mannschaft“ war die Meinung aller unzufriedenen abwandernden Zuschauer. Die Chemie-Mannschaft, die sich vor dem Spiel keine Chancen ausrechnete, spielte beherzt auf. In der dritten und achten Minute brannte es lichterloh vor dem von dem unsicher wirkenden Lange gehüteten Stahl-Tor. Als schließlich den Gastgebern nach Vorarbeit von Schröder der Führungstreffer gelang, glaubte man, der erwartete Torregen sei damit eröffnet. Doch weit gefehlt. Steinfurth und Strahl rackerten zwar unaufhörlich, aber allein schafften sie es nicht. HORST HRONIK

Neuling war eine Klasse besser

BFC Dynamo II-Energie Cottbus 5:1 (3:0)

BFC (grün): Hindenberg, Prescher, Schneider, Dörner, Seidel, Renk, Loth, Kochale, Johannsen (ab 65. Sobek), Großmann, Geserich; Trainer: Bachmann.

Energie (weiß-weiß/rot): Franz (ab 55. Stark), Wehner, Kölnzer, H. J. Prinz, Stabach, Becker, Kurpat, Bohla, Jahn, Kupferschmid (ab 55. Meißner), Effenberger; Trainer: Beulich.

Schiedsrichterkollektiv: Grapenthin (Jarmen), Wolff, Dornemann; Zuschauer: 500; Torfolge: 1:0 Kölnzer (10., Eigentor), 2:0 Seidel (36.), 3:0 Loth (44.), 3:1 Jahn (45.), 4:1 Renk (73.), 5:1 Geserich (78.).

Als Geserich nach Alleingang den fünften Treffer erzielt hatte, war eine auf Klassenunterschied hindeutende Niederlage der Gäste perfekt, die in noch keinem Spiel dieser Saison mehr als zwei Gegentore einzustecken brauchten. Ihre Leistung in Berlin war erschreckend schwach. Die Deckung offenbarte viele Schwächen, dem Angriff gelang kaum eine gefährliche Aktion. Vor der Pause bekam Hindenberg nicht einen Schuß zu halten. Ganz anders der Neuling. Nach der 3:6-Niederlage von Neubrandenburg wollte man diesmal eine besonders gute Leistung vollbringen und tat es auch. Vor einer ganz souveränen Abwehrreihe gab es aus dem Mittelfeld heraus einen schnellen, zweckmäßigen und präzisen Spielaufbau, während der spritzige und entschlossene Angriff die Cottbuser Abwehr ein um das andere Mal schlecht aussehen ließ. WOLFGANG SCHILHANECK

Post trumpfte mächtig auf

Vorwärts Stralsund-Post Neubrandenburg 2:4 (0:2)

Vorwärts (weiß-blau): Schönig, Renn, Exner, Kögler, Witt, Egerer, Neidhardt, Marowski, Siermann, Baltrusch, Henning (ab 46. Sens); Trainer: Säckel.

Post (blau-gelb): Tanger, Voigt, Rapphahn, Niebuhr, Krabbe, Maraldow, Ernst, Lenz, Weißer, Rupprecht (ab 62. Kische), Pauser; Trainer: Lammich.

Schiedsrichterkollektiv: Hildebrandt (Wernigerode), Urban, Wulff; Zuschauer: 3000; Torfolge: 0:1 Krabbe (40.), 0:2 Weißer (41.), 1:2 Baltrusch (61.), 1:3 Weißer (73.), 1:4 Weißer (80.), 2:4 Renn (88.).

„Ich bin sehr zufrieden. Bei der bekannten Heimstärke von Vorwärts in Stralsund zu gewinnen, ist ein doppelter Erfolg. Wir haben sehr gut gespielt. Ich will aber auch nicht verhehlen, daß die Gastgeber für mich heute eine große Enttäuschung waren“, kommentierte Trainer Günter Lammich nach dem Spiel. Die 2:0-Pausenführung der Gäste war nicht unverdient. Mit Beginn der zweiten Halbzeit schien es, als wäre der Kampfgeist bei Vorwärts erwacht. Die Gäste sahen sich pausenlosen Angriffen gegenüber, doch mehrmals vergaben Matowski, Neidhardt, Siermann und Renn in aussichtsreichen Positionen. Als in dieser Drangperiode Weißer zweimal hintereinander konterte, waren der Elan und das Aufbäumen der Matrosen endgültig gebrochen, die zweite Heimniederlage perfekt. GÜNTHER SCHILDMANN

Gastgeber hatten zuviel Raum

Vorwärts Cottbus-Chemie Wolfen 3:1 (2:0)

Vorwärts (rot-gelb): Egeler, Schmidt, Mahler, Rößler, Duchrow, Heintz, Grigoleit, Honko, Trunzer, Mikosch, Bogusch; Trainer: Stenzel.

Chemie (weiß-blau): Pilger, Hautmann, Gadde, Häser (ab 58. Hertel), Michalke, Bernat (ab 46. Matthey), Berger, Feldhäuser, Reibig, Heilemann, Dreger; Trainer: Richter.

Schiedsrichterkollektiv: Gerisch (Aue), Welke, Hofmann; Zuschauer: 900; Torfolge: 1:0 Trunzer (11.), 2:0 Bogusch (16.), 3:0 Trunzer (48.), 3:1 Reißig (79.).

Gegen die direkten Ballstaffetten in den ersten 60 Minuten fand die Chemie-Abwehr keine Einstellung. Sie ließ den Cottbuser Angreifern zuviel Spielraum, Vor dem Torjäger Trunzer zeigten drei in verschiedenen Phasen eingesetzte Gegenspieler zuviel Respekt. Der wendige Mittelstürmer gab der Chemie-Abwehr manche Rätsel auf. Auch im Mittelfeld hatte der Gastgeber mit Grigoleit und Honko ein gutes Gespann, wobei es den Cottbusern leicht gemacht wurde, weil sie der Gegner nicht energisch genug bei der Ballannahme störte. Erst in der 68. Minute mußte Egeler den ersten Schuß meistern. HAJO SCHULZE

Der Torbann wurde gebrochen

Lichtenberg 47-Dynamo Schwerin 2:2 (1:1)

Lichtenberg (weiß): Marquardt, Westphal, Paasch, Brummer, Laube, Beutler, Kunefke, Jänicke, John (ab 46. Raschke), Deglow, Stutzke; Trainer: Schulze.

Dynamo (weiß-grün): Rogge, Kirchhoff, Löhle, Potyralla, Baschista, Schendel (ab 64. Haase), Liberka, See, Sinn, Karius (ab 73. Neumann), Koch; Trainer: Seifert.

Schiedsrichterkollektiv: Henschke (Forst), Wonneberger, Kleiber; Zuschauer: 1500; Torfolge: 0:1 Koch (21.), 1:1 Stutzke (41.), 1:2 Liberka (50.), 2:2 Stutzke (80.).

In den fünf vorangegangenen Spielen der Rückrunde hatten die Berliner nicht einen Treffer erzielt. Nun gelangen zwei Tore, doch der erhoffte Sieg blieb dennoch aus. Die Grenzen Lichtenbergs wurden in den neunzig Minuten deutlich: Mit der Forcierung der Offensive öffneten sich in der Deckung Lücken, die dem Widersacher viele Chancen ermöglichten. Nach dem 2:1 durch einen Prachtschuß Liberkas hatten Karius und See es in den Füßen, die Partie endgültig zu entscheiden, aber sie scheiterten an dem großartig reagierenden Marquardt. GÜNTER WINKEL

Neuling wiederum ohne Torerfolg

KKW Nord Greifswald-FC Hansa Rostock II 0:0

KKW Nord (weiß-rot): Socher, Galle (ab 53. Schröder), Grapenthin, Bekendorf, Peske, Schuldt, Hufen, Pinkows, Tolsdorf, Nekwapil (ab 46. Czichowski), Hahn; Trainer: Dr. Saß.

FC Hansa II (blau-weiß): Schrübler, Poschmann, Rump, Haß (ab 70. Bernitt), Bräsel, Kleiminger, Schühler, W. Wruck, Stein, Schoof, Rodert; Trainer: Zapf.

Schiedsrichterkollektiv: Kootz (Ribnitz), Ehlert, Sachs; Zuschauer: 3000.

Das dritte 0:0 auf eigenem Platz in der zweiten Serie zeigte ganz deutlich die Schwächen des Neulings. Die Stürmer sind einfach zu harmlos. Wie schon gegen Wolfen fanden sie keine Lücken in der Abwehr der Rostocker. Die technische Überlegenheit der Hanseaten war unverkennbar, doch schlugen auch sie daraus kein Kapital. GERHARD GÜTLER

Nächster Spieltag

Sonntag, 13. April, 16.00 Uhr

Chemie Wolfen-Motor Hennigsdorf (3:3), Lok Stendal-Stahl Eisenhüttenstadt (3:4), Chemie Premnitz-BFC Dynamo II (0:2), Post Neubrandenburg-Dynamo Schwerin (1:2), TSG Wismar gegen Vorwärts Cottbus (0:1), FC Hansa Rostock II-Vorw. Neubrandenburg (1:0), KKW Nord Greifswald-Lichtenberg 47 (2:2), Energie Cottbus-Vorwärts Stralsund (0:0), bereits am Sonnabend, 12. April, 16.00 Uhr. (In Klammern: Ergebnisse der ersten Halbserie).

Erfolgreichste Torschützen

Kittel (Stahl)	14
Trunzer (Vw. Cottbus)	14
Jahn (Energie)	13
Weißer (Post)	13
Effenberger (Energie)	12
Stein (FC Hansa II)	12
See (Schwerin)	10
Marowski (Stralsund)	9
Großmann (BFC Dyn. II)	9
Koch (Schwerin)	9

Hunger entschied die Partie

Vorwärts Neubrandenburg gegen TSG Wismar 2:0 (0:0)

Vorwärts (rot-gelb): Bengs, Wolff, Kudara, Schwark, Fritsch, Schenk, Urbanski, Papis, Anacker, Hunger, Ehlers; Trainer: Hesse.

TSG (blau): Gustke, Wilde, Dankert, Witte, Behm, Offhaus (ab 72. Tietze), Schorries, Pyrek, Moderow (ab 67. Luplow), Jatzek, Radtke; Trainer: Schneider.

Schiedsrichter: Beyer (Neustadt/Dosse); Zuschauer: 500; Torfolge: 1:0 Hunger (53.), 2:0 Hunger (68.).

Die TSG Wismar war schon immer ein unbequemer Gegner für die Neubrandenburger Vorwärts-Mannschaft. Der zweifache Torschütze Hunger war wie schon im letzten Spiel bester Mann der Vorwärts-Elf. Drangvoll auch Anacker. Bläß blieb diesmal dagegen die Mittelfeldachse mit Schenk und Urbanski.



LIGA STAFFEL SÜD

	Sp. g. u. v. Tore Pkt.					Heimspiele					Auswärtsspiele							
	Sp.	g.	u.	v.	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Pkt.			
1. Dynamo Dresden (A) (1)	24	17	5	2	42:25	39:9	12	10	2	—	25:0	22:2	12	7	3	2	17:5	17:7
2. Vorw. Meiningen (2)	23	14	5	4	44:24	33:13	11	10	—	1	29:10	20:2	12	4	5	3	15:14	13:11
3. Wismut Gera (3)	23	11	7	5	27:17	29:17	12	8	4	—	17:4	20:4	11	3	3	5	10:13	9:13
4. Motor Steinach (4)	21	9	8	4	29:17	26:16	9	5	4	—	18:5	14:4	12	4	4	4	11:12	12:12
5. Aktivist Böhlen (N) (6)	24	8	9	7	24:25	25:23	12	5	6	1	14:11	16:8	12	3	3	6	10:14	9:15
6. Dynamo Eisleben (5)	24	10	5	9	25:29	25:23	12	7	2	3	15:10	16:8	12	3	3	6	10:19	9:15
7. FSV Lok Dresden (7)	22	8	7	7	27:26	23:21	12	7	3	2	21:13	17:7	10	1	4	5	6:13	6:14
8. FC Carl Zeiss Jena II (8)	22	7	8	7	22:23	22:22	10	4	5	1	10:6	13:7	12	3	3	6	12:17	9:15
9. Vorwärts Leipzig (9)	24	4	14	6	18:21	22:26	12	3	8	1	11:6	14:10	12	1	6	5	7:15	8:16
10. Chemie Zeitz (11)	24	6	8	10	20:24	20:28	12	5	4	3	14:10	14:10	12	1	4	7	6:14	6:18
11. Motor Eisenach (10)	22	6	7	9	22:26	19:25	12	5	4	3	14:7	14:10	10	1	3	6	8:19	5:15
12. Kall Werra (N) (13)	24	6	7	11	31:35	19:29	12	4	2	6	18:14	10:14	12	2	5	5	13:21	9:15
13. Sachsenring Zwickau II (14)	24	6	6	12	26:45	18:30	12	3	5	4	14:19	11:13	12	3	1	8	12:26	7:17
14. Motor Wema Plauen (12)	22	7	3	12	25:34	17:27	11	7	2	2	21:8	16:6	11	—	1	10	4:26	1:21
15. Chemie Riesa (N) (15)	23	5	6	12	31:33	16:30	11	4	3	4	13:16	11:11	12	1	3	8	8:17	5:19
16. FC R.-W. Erfurt II (16)	22	4	7	11	11:30	15:29	11	3	2	6	7:12	8:14	11	1	5	5	4:18	7:15

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)

Motors erste Heimmiederlage

Motor Steinach gegen Kall Werra 0 : 2 (0 : 2)

Motor (blau): Florschütz, Wenke, Schellhammer, Matthal, Hofmann, E. Bätz, R. Bätz, Biedermann, Queck, Linß, Teyral (ab 46. Voigt); Trainer: Frenzel.

Kall Werra (weiß-schwarz): Garwe, Ifland (ab 38. Hollenbach), Baumbach, Ehrhardt, König, Behrendt, Röhl, Meißner, Kube, Filier, Wagner (ab 80. Bach); Trainer: Knaust.

Schiedsrichter: Jäger (Steinbach/Hallenberg); Zuschauer: 3000; Torfolge: 0 : 1 Kube (12.), 0 : 2 Kube (25.).

Gegen den Neuling mußten die Steinacher ihre erste Heimmiederlage hinnehmen und damit ihre Aufstiegschancen wohl für ein weiteres Jahr endgültig begraben. Die Gäste boten eine gute Partie und sicherten sich vollauf zu Recht beide Zähler. Ihre gut eingestellte Abwehr ließ den gegnerischen Angriff kaum zur Entfaltung kommen.

Erfolgreiche Drangperiode

Aktivist Böhlen gegen Chemie Zeitz 1 : 1 (1 : 0)

Aktivist (rot): Jelinski, Lorenz, Welwarski, Kunath, Rosteutscher (ab 60. Fischer), Martin, Sannert, Gawöhn, Behla, Zanirato, Hieronimus; Trainer: Günter.

Chemie (grün): Brade, Stahl, Hartmann, Bormann, Pacholski, Zeyher, Gentzsch, Schramm (ab 80. Köhl), Stolze (ab 53. Möhrstedt), Schmahl, Paul; Trainer: Bialas.

Schiedsrichterkollektiv: Knott (Einsiedel), Streicher, Ebersbach; Zuschauer: 1850; Torfolge: 1 : 0 Behla (12.), 1 : 1 Schramm (53.).

Der Böhleener Sturm zeigte bis zur Halbzeit wenig Einsatz. Nach der Pause verhalf Schlußmann Jelinski den Gästen zu einem billigen Ausgleichstreffer. Das war das Signal für sie, nun die Dekung zu verstärken, um einen Punkt mitzunehmen. Die jetzt einsetzende Böhleener Drangperiode blieb bis zum Spielende erfolglos, da der Sturm sich immer wieder in der massierten Gäste-Deckung festrannte. Einige Schüsse meisterte Torwart Brade hervorragend.

GEORG JAGLA

Nächster Spieltag

Sonntag, 13. April, 16.00 Uhr

Chemie Zeitz—Vorwärts Meiningen (0 : 1), Dynamo Eisleben—Motor Steinach (1 : 1), Kall Werra gegen Wismut Gera (1 : 3), BSG Sachsenring Zwickau II—FC Rot-Weiß Erfurt II (1 : 0), Motor Wema Plauen—Aktivist Böhlen (0 : 1), Dynamo Dresden—Vorwärts Leipzig (0 : 0), Motor Eisenach—FC Carl Zeiss Jena II (1 : 2), Chemie Riesa gegen FSV Lok Dresden (0 : 3), erst am Mittwoch, 23. April, 17.00 Uhr.

(In Klammern: Ergebnisse der ersten Halbserie.)

Nur wenig Höhepunkte

FC Carl Zeiss Jena II gegen FC Rot-Weiß Erfurt II 0 : 0

FC Carl Zeiss II (weiß-blau): Winkler, Greiner, Jatzek, Dimopoulos, Störzner, Wuttke, Lange, Hampel, Müller, Ludwizak (ab 73. Hadersbeck), Teuber; Trainer: Schnieke.

FC Rot-Weiß II (rot): Reßler, Knobloch, Bach, Schumm, Latsny, Gratz, Tittmann, Heller, Robe (ab 62. Möhrmann), Straubing, Babok; Trainer: Nordhaus.

Schiedsrichterkollektiv: Fuchs (Zweinfurt), Heinrich, Neumeister; Zuschauer: 1500.

Die Höhepunkte dieses kleinen „Thüringen-Derby“ sind schnell aufgezählt: Höchste Alarmstufe vor dem Tor des sicheren und etwas mehr als Winkler beschäftigten Erfurter Schlußmannes Reßler in der 3. Minute, Knoblochs Sturmangriff und von Winkler geleiteter Flachschuß in der 10. Minute, der Scharfschuß des zu den Besten zählenden Lange aus spitzem Winkel an das Torgebälk (56.), eine von Hadersbeck freistehend „verstopferte“ Großchance (85.) sowie einige Müller-Freistoße, die die Erfurter Abwehr auf dem Posten sahen. Ein 0 : 0, das für die Gäste die halbe Revanche für die im Herbst in Erfurt erlittene 0 : 1-Niederlage brachte und den Rot-Weißen neue Hoffnungen auf den Klassenerhalt gibt.

PETER PALITZSCH

Souveräner Spitzenreiter

Motor Eisenach gegen Dynamo Dresden 0 : 2 (0 : 1)

Motor (rot-weiß): Schülbe, Haltenhof, Wolff, Schwanke, Schwertz (ab 35. Würtemberger), Sommerer, Kulesa, Glock (ab 45. Raber), Vogelsang, Maul, Nieß; Trainer: Salzmann.

Dynamo (gelb-schwarz): Meyer, Ziegler, Sammer, Haustein, Ganzera, Hemp, Hofmann, Riedel, Gunz, Kreische, Geyer; Trainer: Kresse.

Schiedsrichterkollektiv: Anton (Forst), Dreßler, Carl; Zuschauer: 3000; Torfolge: 0 : 1 Kreische (17.), 0 : 2 Hofmann (59.).

Der Spitzenreiter wurde auch in Eisenach seiner Favoritenrolle gerecht, ohne voll gefordert zu werden. Die Motor-Elf bemühte sich um ein achtbares Resultat, aber die spielerischen Mittel reichten nicht aus, um den Tabellenführer in Verlegenheit zu bringen. Dazu war man zu unausgeglichen besetzt. In den Dresdener Reihen gab es nicht einen schwachen Punkt. Spieler wie Kreische, Gunz, Sammer, Geyer und Hemp waren in der Lage, dem Spiel solche Impulse zu verleihen, daß es für sie zum Erfolg reichte, ohne dabei große Reserven mobilisieren zu müssen.

KURT NEDBAL

Vorwärts wurde kaum gefordert

Vorwärts Meiningen—Dynamo Eisleben 4 : 1 (2 : 1)

Vorwärts (blau): Kempe, Brückner, Cantow, Kiesewetter, Anding (ab 78. Fischer), Stöckel, Quedenfeld (ab 46. Luther), Mahler, Kluge, Pacholski, Kaiser; Trainer: Weigel.

Dynamo (rot-rot weiß-gestreift): Hauptmann, Böttge, Jarchow, Schmidt, Gebhardt, Waldhauser, Kramer, Minnich, Reinicke, Paluszczak, Lochmann (ab 46. Bartlitz); Trainer: Werkmeister.

Schiedsrichterkollektiv: Kasch (Gotha), Baumann, Holzappel; Zuschauer: 1300; Torfolge: 1 : 0 Mahler (11.), 1 : 1 Reinicke (13.), 2 : 1 Mahler (38.), 3 : 1 Kluge (77., Foulschloß), 4 : 1 Kaiser (84.).

Dynamo konnte die Vorwärts-Elf selten fordern. Tore von Mahler, der auffällig stark spielte, Kluge und Kaiser, die die Torchancen eiskalt nutzten, sicherten einen auch in dieser Höhe verdienten Sieg. In der Schlußphase mußte Schiedsrichter Kasch mehrmals Schwerstarbeit leisten, da die Gäste ihre Nerven nicht in der Gewalt hatten, was ihnen in der Schlußminute noch einen Feldverweis für ihren Mannschaftskapitän Schmidt einbrachte.

ROLF RICHTER

Lok hatte nichts entgegensetzen

FSV Lok Dresden gegen Sachsenring Zwickau II 0 : 3 (0 : 2)

FSV Lok (schwarz-weiß-schwarz): Kaden, Zumsteg, Weinreich, Hartung, Kießling, Wendisch, Prussas, Franke (ab 74. Engelmoor), Thomale, Kropp, Sachse; Trainer: Vogel.

Sachsenring (rot-weiß): Kirtschig, Röhner, Guttwein, Nowotny, Wohlrabe, Wustlich, Franz, Dittes, Voit (ab 88. Neubert), Matyschik, P. Brändel; Trainer: Petzold.

Schiedsrichterkollektiv: Bude (Halle), Kaschuba, Hemprich; Zuschauer: 2000; Torfolge: 0 : 1 Voit (13.), 0 : 2 Brändel (27.), 0 : 3 Matyschik (74.).

Ein erfolgreiches Debüt der erstmals als Sachsenrings zweite Mannschaft startenden ehemaligen Aktivist-Elf. Der Sieg war vollauf verdient, weil die Gäste konstruktiver zu Werke gingen. In den Dresdener Reihen lief fast nichts zusammen, häuften sich taktische Schnitzer, Leerlauf im Mittelfeld und krasses Unvermögen vor dem Zwickauer Gehäuse. Nicht zuletzt auch deshalb, weil dort mit Kirtschig ein Mann zwischen den Pfosten stand, der sein Metier souverän beherrscht. FSV-Schlußmann Kaden dagegen leistete bei den ersten beiden Treffern „Schützenhilfe“.

HERBERT HEIDRICH

Nach sechs Monaten wieder ein Sieg

Vorwärts Leipzig gegen Motor Wema Plauen 2 : 0 (1 : 0)

Vorwärts (rot-weiß/rot): Hofmann, Freyer, Wehrmann, Siegel, Slaby, Stahl, Kühn (ab 78. Boerger), Posselt, Lehmann, Dummer, Schröder; Trainer: Eilitz.

Motor (blau): Scharnagl, Schmidt, Marquardt, H. Bamberger, W. Bamberger, Bleichschmidt, Seidel, Manns (ab 76. Pöcker), Uhlig, Tomaschewski (ab 20. Zimmer), Schneider; Trainer: Kluge.

Schiedsrichterkollektiv: Lorenz (Dresden), Löser, Leder; Zuschauer: 1200; Torfolge: 1 : 0 Wehrmann (21.), 2 : 0 Boerger (82.).

Der Gastgeber bot unbestritten sein stärkstes Heimspiel in dieser für ihn an Erfolg so armen Saison, denn der letzte Punktspieltag in Gohlis datiert vom 13. Oktober 1968. Trotz verständlicher Freude über das kombinationssichere und schwungvolle Angriffsspiel der Leipziger in den ersten 25 Spielminuten und in der temperamentvollen Schlußviertelstunde sollte nicht übersehen werden, daß der Widersacher die mit Abstand schlechteste Auswärtsbilanz aller 32 Ligavertrungen aufweist.

GÜNTHER GIESSLER

Erfolgreichste Torschützen

Kluge (Meiningen)	19
Kreische (Dyn. Dresden)	13
Paluszczak (Eisleben)	9
Kube (Kall/Werra)	9
Biedermann (Steinach)	8
Behla (Böhlen)	8
Kropp (FSV Lok)	8
Raber (Eisenach)	8
Filter (Kall Werra)	8

Wismut stürmte vergeblich

Wismut Gera—Chemie Riesa 0 : 0

Wismut (orange-schwarz): Heintzel, Tenneberg, Heetel, Hoppe, Milek, Richter, Krause (ab 36. Trommer), Urban, Hermus, Waidhas, Feetz; Trainer: Kaiser.

Chemie (grün-weiß): Rammler, Poser, Nitzsche, Brundisch, Klipp-hahn, Weißpflock, Wittner, Sikora (ab 77. Tempel), Keil, Gruhlke (ab 60. Sobanski), Teichgräber; Trainer: Dufke.

Schiedsrichterkollektiv: Pletzner (Delitzsch), Meißner, Moritz; Zuschauer: 2500.

Nur ein Lattenschuß von Richter in der dritten Minute nach einer Kombination über mehrere Stationen war ein guter Ansatz, die massierte Deckung des Neulings aufzureißen. Wismut rannte vergeblich gegen den Riesera Abwehrblock, fand dabei keine Überraschungsmomente, nutzte auch nicht die freien Räume, so daß die Chemiker angreifen und mit schnellen Gegenangriffen auch noch das Unentschieden gefährden konnten.

ERNST GERHARDT

AUS DEN BEZIRKEN

Berlin

Spiele vom 3.4.: Rotation Berlin gegen Motor Köpenick 1:1.

Spiele vom 4.4.: Chemie Schmöckwitz gegen TSG Velten 3:1, Dynamo Adlershof gegen Fortuna Biesdorf 0:1, BSG Luftfahrt gegen FC Vorwärts Berlin II 0:2, Motor Treptow gegen BFC Dynamo III 0:0, Berolina Stralau gegen Berliner VB 0:1, BSG Außenhandel gegen Einheit Pankow 1:0, 1. FC Union Berlin II gegen SG Adlershof 8:0.

Spiele vom 6.4.: Chemie Schmöckwitz gegen Motor Treptow 1:1, Berolina Stralau gegen Rotation Berlin 2:1, BSG Außenhandel gegen SG Friedrichshagen 1:1, 1. FC Union Berlin II gegen BSG Luftfahrt 1:0, SG Adlershof gegen Dyn. Adlershof 1:2, Einh. Pankow gegen TSG Velten 2:2, Berliner VB gegen Fortuna Biesdorf 2:0, BFC Dyn. III gegen FC Vorwärts Berlin II 0:1.

1. FC Union II	22	78:9	41
FC Vorwärts II	23	58:8	41
BFC Dyn. III	25	61:25	34
Dyn. Adlershof	23	40:23	30
Berliner VB	23	31:24	28
Mot. Köpenick	24	36:31	27
Fort. Biesdorf	22	22:28	23
BSG Außenh.	24	27:40	22
Schmöckwitz	24	24:28	20
BSG Luftfahrt	24	32:41	20
Rot. Berlin	22	27:32	19
Einh. Pankow	22	31:47	19
TSG Velten	25	33:65	16
SG Adlershof	24	22:44	15
Mot. Treptow	23	20:40	14
Berol. Stralau	24	25:44	14
SG Friedrichsh.	22	14:52	13

Potsdam

Spiele vom 18.1.: Vorw. Potsdam gegen Stahl Hennigsdorf 0:2, Aufb. Zehdenick gegen Lok Kirchmöser 1:1, Motor Süd Brandenburg gegen Lok Brandenburg 5:1, Motor Ludwigsfelde gegen Motor Rathenow 8:0, Motor Pritzwalk gegen Stahl Brandenburg 2:4, Rotation Babelsberg gegen Einheit Lehnin 4:0, Empor Neuruppin gegen Chemie Falkensee 2:1, Lok Jüterbog gegen Mot. Babelsberg 1:5.

St. Hennigsdorf	25	101:25	44
Mot. Babelsbg.	24	74:16	42
St. Brandenburg	24	73:18	39
Mot. S. Brdbg.	24	58:20	33
Mot. Ludwigsf.	24	48:32	27
Lok Jüterbog	25	3:39	27
Mot. Pritzwalk	25	25:36	25
Vorw. Potsdam	23	42:56	23
Lok Kirchm.	24	35:49	23
Aufb. Zehden.	24	42:45	21
Emp. Neurupp.	25	37:55	20
Mot. Rathenow	25	37:62	19
Rot. Babelsbg.	25	26:59	16
Lok Brandenburg	25	38:73	16
Ch. Falkensee	25	23:55	12
Einh. Lehnin	25	25:92	5

Frankfurt

Motor Eberswalde gegen Vorwärts Storkow 2:0, TSG Fürstenwalde gegen Dynamo Frankfurt 2:4, Motor Frankfurt gegen Dynamo Fürstenwalde/Saarow 2:1, Aufbau Schwedt gegen Stahl Finow 6:0, Lok Frankfurt gegen TSG Herzfelde 2:0, Aufbau Eisenhüttenstadt gegen Dynamo Eisenhüttenstadt 6:0, Aufbau Klosterfelde gegen Stahl Eisenhüttenstadt II 1:4.

Nachholspiel: Dynamo Frankfurt gegen Stahl Eisenhüttenstadt II 1:1.

St. Eisenhst. II	23	113:19	42
Mot. Ebersw.	22	75:12	40
Stahl Finow	23	71:32	36
Aufb. Schwedt	23	60:34	32
Dyn. Frankfurt	22	40:31	23
Aufb. Eisenhst.	20	33:25	19

Lok Frankfurt	22	24:46	19
Vorw. Storkow	22	34:50	17
TSG Fürstenw.	22	23:44	17
Aufb. Klosterf.	22	27:60	17
TSG Herzfelde	22	20:53	15
Fürstenw./Saar.	23	25:60	12
Mot. Frankfurt	21	35:56	11
Dyn. Eisenhst.	21	30:88	8

Neubrandenburg

Lok Anklam gegen Nord Torgelow 1:1, Trakt. Penzlin gegen Empor Neustrelitz 0:0, Traktor Jarmen gegen VB Waren 1:1, Post Neubrandenburg II gegen Einh. Ückerümde 5:0, Dynamo Röbel gegen Dyn. Pasewalk 2:1, Demminer VB gegen Lok Prenzlau 1:5.

Lok Prenzlau	21	54:16	36
P. Nbrndbg. II	22	65:23	33
Lok Anklam	23	46:37	27
Nord Torgelow	21	37:22	24
Einh. Ückerum.	21	40:29	24
Lok Malchin	19	27:28	23
Emp. Neustrel.	19	39:30	20
Dyn. Pasewalk	20	31:28	19
Dyn. Röbel	22	30:57	19
Demminer VB	20	27:39	18
VW Waren	22	27:41	16
Trakt. Penzlin	20	40:54	15
Trakt. Jarmen	20	33:47	9
T. Neubrdng.	20	19:58	7

Halle

Motor Dessau gegen HFC Chemie II 1:1, Motor Ammendorf gegen Chem. Bitterfeld 1:2, Motor Köthen gegen Akt. Gräfenhainichen 3:1, Fortschritt Weissenfels gegen Turbine Halle 2:0, MK Eisleben gegen Aktivist Theißen 1:0, Stahl Sangerhausen gegen Chemie Greppin 0:1, Chemie Buna/Schkopau gegen Stahl Thale 3:1, Empor Halle gegen Stahl Walzwerk Hettstedt 4:0.

Spiele vom 25.1.: Motor Dessau gegen Turbine Halle 5:1, Motor Ammendorf gegen Fortschritt Weissenfels 0:1, TSG Naumburg gegen Motor Köthen 1:0, Aktivist Gräfenhainichen gegen Aktivist Theißen 0:0, Chemie Bitterfeld gegen Stahl Thale 1:0, Stahl Walzwerk Hettstedt gegen Chem. Buna/Schkopau 1:3, HFC Chemie II gegen Stahl Sangerhausen 8:1.

HFC Chemie II	28	76:21	42
Buna/Schkopau	26	46:36	37
Mot. Dessau	27	44:25	35
Stahl Thale	27	61:37	30
Motor Köthen	26	45:33	29
Fort. Weissenf.	26	36:32	29
Mot. Ammendf.	26	37:35	29
MK Eisleben	25	26:26	28
Akt. Gräfenh.	26	36:37	28
Chem. Bitterfd.	26	32:29	27
St. WW Hettst.	26	30:32	26
Empor Halle	24	42:43	22
TSG Naumburg	26	28:48	17
Chem. Greppin	26	26:47	17
St. Sangerh.	25	22:51	16
Turb. Halle	25	18:42	14
Akt. Theißen	25	24:58	14

Dresden

Nachholspiele: TSG Gröditz gegen Stahl Riesa II 3:1, Motor Niesky gegen Stahl Freital 1:2, Motor Bautzen gegen Vorwärts Löbau 4:0, Chemie Pirna gegen TSG Blau-Weiß Dresden-Zschachwitz 0:2, Lok Zittau gegen Motor TuR Dresden-Übigau 2:1, Rafena Radeberg gegen Motor Wama Görnitz 0:1, Rafena Radeberg gegen Stahl Freital 0:1, TSG Blau-Weiß Dresden-Zschachwitz gegen Motor Wama Görnitz 2:2, Vorwärts Löbau gegen Stahl Riesa II 2:1, TSG Gröditz gegen Lok Zittau 3:2, Motor Bautzen gegen TSG Meißen 1:1, Lok Pirna gegen FSV Lok Dresden II 1:1.

TSG Gröditz	25	56:16	38
Dyn. Dresd. II	23	59:15	36
Lok Dresd. II	25	37:19	35
Vorw. Löbau	25	43:29	31

Lok Zittau	26	36:27	31
Stahl Riesa II	26	47:31	28
Dresd.-Übigau	24	24:20	27
Mot. Bautzen	26	49:26	27
Stahl Freital	24	29:27	26
Wama Görnitz	25	27:24	25
TSG Meißen	24	28:28	23
Lok Pirna	26	25:44	20
Dr.-Zschachwitz	26	23:42	20
Motor Niesky	25	25:68	12
Chemie Pirna	25	19:70	12
Raf. Radeberg	25	12:53	9

Erfurt

Aktivist Sollstedt gegen Motor Heiligenstadt 0:2, Motor Sömmerda gegen Motor Nord Erfurt 4:1, Motor Rudisleben gegen Fortschritt Leinefelde 1:0, Motor Nordhausen West gegen Vorwärts Mühlhausen 4:1, Empor Greußen gegen TSG Apolda 1:0, Motor Mühlhausen gegen Glückauf Bleicherode 2:1, Aufbau Erfurt gegen Motor Weimar 0:1, Motor Gotha gegen Motor Gispersleben 0:1.

Nachholspiele: Fortschritt Leinefelde gegen TSG Apolda 2:2, Motor Nord Erfurt gegen Glückauf Bleicherode 1:0, Motor Heiligenstadt gegen Motor Weimar 1:0, Empor Greußen gegen Motor Mühlhausen 2:0.

Nordh. West	23	72:16	38
Mot. Weimar	23	51:13	34
TSG Apolda	24	37:17	31
Mot. Rudisleben	23	44:22	29
Fort. Leinefelde	22	31:30	25
Mot. Heiligenst.	21	27:27	23
Mot. Sömmerda	22	35:22	23
Motor Gotha	32	35:36	23
Nord Erfurt	24	32:41	22
V. Mühlhausen	24	33:38	21
Akt. Sollstedt	22	20:39	18
Aufb. Erfurt	24	21:40	18
Bleicherode	22	18:26	17
Emp. Greußen	23	18:24	15
Mot. Gispersl.	24	27:50	15
Mot. Mühlhaus.	23	26:56	14

Suhl

Lok Meiningen gegen Vorwärts Meiningen II 2:2, Motor Schmalkalden gegen Vorwärts Sonneberg 0:2, Eintracht Hildburghausen gegen Chemie Glas Ilmenau 2:1, Motor Veilsdorf gegen Motor Oberlind 1:1.

Nachholspiele: Motor Schmalkalden gegen Motor Oberlind 2:1, ASG Meiningen gegen Chemie Lauscha 5:1.

Vorw. Meining.	18	53:20	30
Mot. Oberlind	20	31:17	23
Mot. Schmalk.	20	31:20	22
Glas Ilmenau	16	22:14	21
Lok Meiningen	20	19:23	20
Mot. Veilsdorf	16	31:23	19
Kali Werra II	19	22:21	17
Stahl Trusetal	16	22:26	16
Ch. Fehrenbach	17	26:31	16
Vorw. Sonnebg.	18	15:20	16
Chem. Dermb.	17	25:34	15
Hildburghausen	19	23:37	14
Chem. Lauscha	17	15:24	13
Trakt. Steinheid	17	12:37	8

Karl-Marx-Stadt

Motor Rochlitz gegen Mot. Oberfrohna 0:2, Fortschritt Meerane gegen FC Karl-Marx-Stadt II 2:1, Wismut Aue II gegen Chemie Glauchau 7:0, Stahl Olbernhau gegen Fortschritt Meerane 4:1, Motor Limbach-Oberfrohna gegen Wism. Aue II 0:3.

Pflichtfreundschaftsspiele: Einheit Flöha gegen Vorw. Marienberg 2:3, Einheit Gersdorf gegen Vorwärts Frankenberg 3:3.

Mot. Werdau	31	76:30	48
Wismut Aue II	31	79:26	45
FC KMS II	31	80:29	45
Reichenbach	32	59:41	41
Germania KMS	32	54:32	40
Br.-Langenau	31	62:46	36
Mot. W. KMS	31	57:40	35
Ch. Glauchau	31	43:57	31
Fort. Meerane	32	49:59	31
Einh. Gersdorf	31	52:56	29
TSG Stollberg	31	42:46	29

Union Freiberg	32	29:35	27
Aue-Bernsbach	32	40:76	26
Limb.-Oberfr.	31	43:57	24
St. Olbernhau	32	47:69	22
M. H. Mülsen	31	27:57	21
Mot. Rochlitz	31	50:79	20
Einheit Flöha	31	41:35	14

Magdeburg

Nachholspiele: Einheit Wernigerode gegen Motor Schönebeck 0:3, Mot. Wernigerode gegen Akt. Gommern 2:1, Stahl Blankenburg gegen 1 FC Magdeburg II 0:1, Mot./Vorwärts Oschersleben gegen Aktivist Staßfurt 0:0, Vorw. Halberstadt gegen Turb. Magdeburg 2:2, Stahl Ilsenburg gegen Lok Güsten 2:1, Stahl Blankenburg gegen Aktivist Staßfurt 0:0, 1. FC Magdeburg II gegen Motor Wernigerode 7:2, Motor Schönebeck gegen Turbine Magdeburg 1:1, Lok Halberstadt gegen Lok Güsten 1:0, Vorwärts Halberstadt gegen Motor/Vorw. Oschersleben 5:1.

Berichtigung: Spiel vom 30.3.: 1. FC Magdeburg II gegen Einheit Wernigerode 3:2.

1. FC Magdbg. II	24	83:25	40
Mot. Schöneb.	24	47:19	38
Einheit Burg	25	51:46	32
Lok Halberst.	24	52:31	31
Turb. Magdbg.	24	40:34	26
Oschersleben	24	33:42	26
Akt. Staßfurt	24	28:33	23
St. Blankenbg.	22	31:32	22
Lok Güsten	23	24:31	21
Ch. Schöneb.	24	26:43	21
Lok Stendal II	24	34:43	18
Akt. Gommern	22	45:43	17
Vorw. Halberst.	21	36:39	16
Einh. Werniger.	24	28:51	16
Stahl Ilsenburg	23	20:40	15
Mot. Werniger.	25	21:57	14

Gera

Nachholspiele: St. Maxhütte gegen Rot. Blankenstein 0:0, Wismut Ronneburg gegen Chemie Jena 0:0, Fortschritt Greiz gegen Einheit Triebes 2:1, Wismut Gera II gegen Fortschritt Weida 2:2, Stahl Silbitz gegen Einheit Elsterberg 2:0, FC Carl Zeiss Jena III gegen Fortschritt Hirschberg 0:0, Rot. Blankenstein gegen Stahl Silbitz 1:1, Fortschritt Hirschberg gegen Chemie Schwarzka 2:0, Wismut Ronneburg gegen Chemie Kahla 2:0, Fortschritt Greiz gegen FC Carl Zeiss Jena III 0:0.

Mot. Hermsdorf	25	86:10	45
C. Z. Jena III	23	31:12	31
St. Maxhütte	24	40:30	27
Rot. Blankenst.	25	38:41	27
Fort. Greiz	23	34:26	26
Wism. Gera II	22	47:34	25
Chemie Jena	24	40:25	25
Chemie Kahla	24	25:30	23
Stahl Silbitz	22	34:34	22
Ch. Schwarzka	24	33:38	22
Einh. Triebes	24	29:36	21
Mot. Saalfeld	24	28:35	21
Wism. Ronnebg.	24	27:39	21
Fort. Weida	22	26:42	18
Einh. Elsterbg.	24	17:48	14
Fort. Hirschb.	24	18:73	9

Cottbus

Nachholspiele: Chemie Schwarzheide gegen Aktivist Laubusch 3:1, Chemie Guben gegen Energie Cottbus II 0:0, Vorw. Cottbus II gegen Aktivist Weizow 3:1, Fortschritt Spremberg gegen Aktivist Schwarze Pumpe 0:0, Motor Finsterwalde gegen Chemie Weißwasser 0:2, Aufbau Hoyerswerda gegen Aktivist Schipkau 7:1, Aufbau Großräschen gegen TSG Lübbenau 3:1, Aktivist Brieske-Ost gegen Fortschritt Cottbus 1:0, Energie Cottbus II gegen Vorwärts Cottbus II 0:3, Chemie Weißwasser gegen Aufbau Großräschen 2:1.

Schw. Pumpe	24	60:15	40
Vorw. Cottb. II	24	56:20	36
Akt. Brieske-O.	24	58:23	35
Aufb. Hoyersw.	22	58:21	33
Chem. Guben	23	49:20	33
En. Cottbus II	22	40:35	25
Akt. Laubusch	24	43:36	24
Schwarzheide	25	37:43	23
TSG Lübbenau	24	46:64	21
Mot. Finsterw.	24	35:45	20
Fort. Sprembg.	23	24:37	18
Akt. Weizow	23	34:48	17
Großräschen	23	29:53	15
Fort. Cottbus	25	20:57	13
Akt. Schipkau	23	12:46	12
Ch. Weißwasser	22	21:59	11

Rostock

Nachholspiele: Mot. Wolgast gegen Empor Saßnitz 2:0, Motor Rostock gegen Einheit Binz 0:0, Lok Bergen gegen Aufbau Ribnitz 4:0, Empor Kühlungsborn gegen Motor WW Warnemünde 1:1, TSG Wismar II gegen Motor NW Rostock 2:0, Einheit Grevesmühlen gegen Lok Greifswald 1:1, Empor Saßnitz gegen Einheit Grevesmühlen 1:0, Lok Greifswald gegen TSG Wismar II 2:0, Motor NW Rostock gegen Empor Kühlungsborn 0:0, Vorw. Stralsund II gegen Motor Rostock 2:3, Einheit Binz gegen Motor Wolgast 0:2, WW Warnem. 26 59:26 38, Vorw. Strals. II 25 52:34 30, Mot. Wolgast 23 34:24 28, Df. Mecklenbg. 22 38:36 25, Lok Bergen 24 55:42 24, Aufb. Ribnitz 23 23:32 24, Lok Greifswald 24 38:46 24, TSG Wismar II 24 38:46 24, NW Rostock 25 29:35 24, Kühlungsborn 26 30:35 24, Emp. Saßnitz 23 31:31 23, Einh. Grevesm. 23 28:30 23, Mot. Rostock 23 28:35 21, Hansa Rost. III 22 46:40 20, Hafen Rostock 24 37:39 19, Einheit Binz 25 28:73 10

Schwerin

Nachholspiele: Dynamo Schwerin II gegen CM Veritas Wittenberge 0:2, Lok Wittenberge gegen Aufbau Boizenburg 1:3, Motor Schwerin gegen Traktor Lenzen 1:0, Fortschritt Neustadt/Glewe gegen Einheit Güstrow 3:1, TSG Gadebusch gegen TSG Ludwigslust 3:1, Vorw. Perleberg gegen Lok Bützow 2:0, CM Veritas Wittenberge gegen Lok Bützow 2:0, TSG Ludwigslust gegen Vorwärts Perleberg 0:0, Einheit Güstrow gegen TSG Gadebusch 2:0, Aufbau Boizenburg gegen Motor Schwerin 2:1.

Leipzig

Spiele vom 19.1.: Lok Ost Leipzig gegen 1. FC Lok Leipzig II 1:3, Motor Lindenau gegen Aktivist Zwenkau 0:0, Motor Döbeln gegen Turbine Markranstädt 0:3, Motor Altenburg gegen Stahl Brandis 4:1, Traktor Taucha gegen Mot. Grimma 0:1, LW Rackwitz gegen Rotation 1950 2:2, Chemie Eilenburg gegen Aktivist Espenhain 1:1, TSG Schkeuditz gegen Aktivist Zechau 0:0.

1. FCL Leipzig II	22	37:15	33
Mot. Altenbg.	23	51:21	33
Lok O. Leipzig	25	39:32	31
Ch. Leipzig II	23	40:18	28
Mot. Döbeln	23	27:20	27
TSG Schkeud.			

amtliches

des DFV der DDR

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonnabend, den 19. April 1969, 15 Uhr: Junioren-Oberliga 13.15 Uhr Oberliga

- Spiel 148 Chemie Leipzig—FC Hansa Rostock
SR: Bader, Bremen/Rhön
LR: Schilde, Bautzen; Werner, Haßleben
- Spiel 149 1. FC Magdeburg—1. FC Lok Leipzig
SR: Einbeck, Berlin
LR: Zülow, Rostock; Heinemann, Erfurt
- Spiel 150 Wismut Aue—FC Vorwärts Berlin
SR: Uhlig, Neukieritzsch
LR: Müller, Kriebitzsch; Anton, Forst
- Spiel 151 HFC Chemie—1. FC Union Berlin
SR: Di Carlo, Burgstädt
LR: Kunze, Karl-Marx-Stadt; Pischke, Rostock
- Spiel 152 BFC Dynamo—FC Carl Zeiss Jena
SR: Männig, Leipzig
LR: Kulicke, Oderberg; Trezinka, Rostock
- Spiel 153 FC K.-M.-Stadt—Sachsenring Zwickau
SR: Neumann, Forst
LR: Glöckner, Markranstädt; Schulz, Görlitz
- Spiel 154 FC Rot-Weiß Erfurt—Stahl Riesa
SR: Riedel, Berlin
LR: Schmidt, Schönebeck; Hübner, Babelsberg

Junioren-Oberliga Regeländerungstest

- Spiel 148 Chemie Leipzig—FC Hansa Rostock
SR: Herrmann, Leipzig
LR: BFA Leipzig
- Spiel 149 1. FC Magdeburg—1. FC Lok Leipzig
SR: Heinemann, Erfurt
LR: BFA Magdeburg
- Spiel 150 Wismut Aue—FC Vorwärts Berlin
SR: Anton, Forst
LR: BFA Gera
- Spiel 151 HFC Chemie—1. FC Union Berlin
SR: Günther, Merseburg
LR: BFA Halle
- Spiel 152 BFC Dynamo—FC Carl Zeiss Jena
SR: Halas, Berlin
LR: BFA Berlin
- Spiel 153 FC K.-M.-Stadt—Sachsenring Zwickau
SR: Schulz, Görlitz
LR: BFA Karl-Marx-Stadt
- Spiel 154 FC Rot-Weiß Erfurt—Stahl Riesa
SR: Prokop, Mühlhausen
LR: BFA Erfurt

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonntag, den 20. April 1969, 16 Uhr

Liga

Staffel Nord

- Spiel 201 Motor Hennigsdorf—TSG Wismar
SK: BFA Cottbus
- Spiel 202 Stahl Eisenhüttenstadt—Chemie Wolfen
SR: Trezinka, Rostock
LR: BFA Berlin

- Spiel 203 BFC Dynamo II—Lok Stendal
SR: Meinhold, Dresden
LR: BFA Frankfurt
- Spiel 204 Vorwärts Stralsund—Chemie Premnitz
SK: BFA Berlin
- Spiel 205 Dynamo Schwerin—Energie Cottbus
SR: BFA Rostock
LR: BFA Magdeburg
- Spiel 206 Lichtenberg 47—Post Neubrandenburg
SR: BFA Rostock
LR: BFA Potsdam
- Spiel 207 Vorwärts Cottbus—FC Hansa Rostock II
SK: BFA Potsdam
- Spiel 208 Vorw. Neubrandenb.—KKW N. Greifsw.
SK: BFA Schwerin

Staffel Süd

- Spiel 201 Vorw. Meiningen—Motor Wema Plauen
SR: BFA Gera
LR: BFA Erfurt
- Spiel 202 Motor Steinach—Chemie Zeitz
SR: BFA Leipzig
LR: BFA Gera
- Spiel 203 Wismut Gera—Dynamo Eisleben
SR: Pröhl, Leipzig
LR: BFA Leipzig
- Spiel 204 FSV Lok Dresden—Kali Werra
SK: BFA Karl-Marx-Stadt
- Spiel 205 FC R.-W. Erfurt II—Chemie Riesa
SK: BFA Suhl
- Spiel 206 FC C. Z. Jena II—Sachsenr. Zwickau II
SK: BFA Erfurt
- Spiel 207 Aktivist Böhlen—Dynamo Dresden
SR: Pischke, Rostock
LR: BFA Halle
- Spiel 208 Vorwärts Leipzig—Motor Eisenach
SK: BFA Halle

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Mittwoch, den 23. April 1969, 16 Uhr Viertelfinale FDGB-Pokal

- Spiel 58 FC Vorwärts Berlin—FC C. Z. Jena
SR: Kunze, Karl-Marx-Stadt
LR: Di Carlo, Burgstädt; Pröhl, Leipzig
- Spiel 59 BFC Dynamo—Dynamo Dresden
SR: Glöckner, Markranstädt
LR: Müller, Kriebitzsch; Herrmann, Leipzig
- Spiel 60 Chemie Leipzig—1. FC Magdeburg
SR: Riedel, Berlin
LR: Neumann, Forst; Prokop, Mühlhausen
- Spiel 61 FC Karl-Marx-Stadt—Wismut Gera
SR: Einbeck, Berlin
LR: Schilde, Bautzen; Anton, Forst

Der Spielberichtsbogen und eine Durchschrift der Abrechnung sind sofort an den Sportredner Walter Kortemeier, 422 Leuna, Gaußstraße 4, zu senden.

— Spielkommission —
Gromotka
Vorsitzender

Spielansetzungen für das Viertelfinale um den „Junge-Welt“-Pokal der Junioren am Sonnabend, dem 12. April 1969, 14.30 Uhr

- Spiel 22 Stahl Riesa—FC Karl-Marx-Stadt
 - Spiel 23 FC Rot-Weiß Erfurt—Wismut Aue
 - Spiel 24 Chemie Leipzig—HFC Chemie
 - Spiel 25 1. FC Magdeburg—BFC Dynamo
1. Die Schiedsrichter (Qualifikation Liga) und Linienrichter (Qualifikation Bezirksliga) werden von den zuständigen Bezirksfachausschüssen gestellt.
2. Im Falle eines Unentschiedens nach zweimal 15 Minuten Verlängerung erfolgt die Wiederholung am 16. 4. 1969 um 15.30 Uhr auf des Gegners Platz. Dabei erfolgt die Anforderung des

Pokalverteidiger BFC Dynamo nur 1 : 0

Um den FDGB-Pokal der Jugend

● FC Karl-Marx-Stadt—FC Carl Zeiss Jena 3:0 (0:0, 0:0) n. V. in Dresden: Die Karl-Marx-Städter konnten den verdienten Sieg erst in der Verlängerung sicherstellen. Obwohl sie während der 80 Spielminuten fast pausenlos stürmten, gelang ihnen zunächst kein Treffer, denn sehr gut hatte sich die Abwehr des FC Carl Zeiss Jena auf den Angriff eingestellt, der allerdings zu wenig über die Flügel operierte und sich dadurch selbst vieler Möglichkeiten beraubte. In der sich notwendig machenden Verlängerung waren die Jenaer Jungen dann allerdings mit ihrer Widerstandskraft am Ende. Die Torfolge: 1:0 Huster (85.), 2:0 R. Eckart (90., Foult-straßstoß), 3:0 Bader (91.).

● 1. FC Lok Leipzig—FSV Lok Dresden 0:2 (0:1) in Gera: Die Dresdener verstanden es, mit einer sicheren Deckung und einer konstruktiven Mittelfeldleistung den starken Auftakt der Leipziger abzufangen und sich selbst eindrucksvoll in Szene zu setzen. Während die Leipziger viel zu kompliziert den Erfolg suchten und dabei einige große Chancen vergaben, profitierten die Dresdener aus Mißverständnissen in der Leipziger Abwehr. Die Torfolge: 0:1 Geißler (17.), 0:2 Müller (76.).

● 1. FC Magdeburg—Motor Babelsberg 2:1 (2:0) in Eisenhüttenstadt: In dieser leistungsschwachen Begegnung kamen die Magdeburger Jungen zu einem schmeichehaften Sieg. Wenngleich die Babelsberger bereits nach zwei Minuten den ersten Gegentreffer hinnehmen mußten, ließen sie sich in der Folgezeit von den robuster wirkenden Club-Jungen nicht den Schneid nehmen. Doch die sich bietenden Tormöglichkeiten wurden durch zu langes Zögern oder unplatzierte Schüsse vergeben. Ein krasser Abwehr- und Torwartfehler führte schließlich zum zweiten Magdeburger Torerfolg noch vor der Pause. Der Anschlußtreffer der Motor-Jungen war mehr als verdient, reichte aber nicht, um den Eisenstädtern den Weg in die nächste Runde zu verlegen. Die Torfolge: 1:0 Schimmelpfennig (2.), 2:0 Schröder (40.), 2:1 Fiedler (68.).

● BFC Dynamo—Motor Schwerin 1:0 (0:0) in Hennigsdorf: Durch ein Freistoßtor kam der BFC Dynamo zu einem verdienten Sieg. Die Jungen des BFC waren ständig feldüberlegen, konnten aber die sich bietenden klaren Torchancen nicht nutzen. Beim Sieger zeichneten sich besonders Burack, Werner und Gebert aus. Torschütze: 1:0 Bernhardt (60.).

Schiedsrichterkollektivs durch die platzbauende Gemeinschaft.

3. Die Spielformulare sind an den Verantwortlichen der Altersklasse Junioren: Sportfreund Waldo Brüthing, 391 Magdeburg, Sudermannstraße 23, zu senden.

4. Die Spielergebnisse mit Torfolge und Namen der Torschützen sind an die Sportredaktion „Junge Welt“ am Sonntag, am 13. 4. 1969, bis spätestens 15.00 Uhr per R-Gespräch: Berlin 28 30 70, zu melden.

Nachwuchskommission des DFV der DDR
Kolbe, Vorsitzender

BSG Empor Saßnitz

(Bez.-Liga und Bez.-Klasse) sucht in der punktspiel-freien Zeit laufend Gegner für I. und II. Männermannschaft.

BSG Empor

2355 Saßnitz (Rügen)
Sportbüro Bahnhofstraße

BSG Einheit Zinnowitz

sucht von Mai bis August für Schüler, Gem. Jugend, Alte-Herren-Mannschaft und I. Mannschaft Spielabschlüsse nach hier. Unterkunft kann nicht geboten werden.

Angebote erb. an Sektionsleiter Klaus Steinbach, 2238 Zinnowitz
Ahlbecker Str. 19a

Die Sektion Fußball der

BSG Motor Ost Berlin (Bezirksklasse)

sucht für den 1. oder 3. Juni 1969 Spiele in der DDR mit Rückspielverpflichtung für die 1. und 2. Männermannschaften.

Angebote sind zu richten an Herbert Billerbeck, 1035 Berlin, Seumestraße 13a.

SG Schulzendorf

(Bezirksklasse und 2. Kreis-kategorie Berlin)

sucht Mai bis Juni Gegner in Thüringen oder im Erzgebirge aus der 1. oder 2. Kreis-kategorie mit Rückspielen.

Angebote an: Wolfgang Klein, 1603 Schulzendorf, Karl-Lieb-knecht-Straße 69.



M Lokomotive Stendal—Stahl Eisenhüttenstadt	1
M Energie Cottbus—Vorwärts Stralsund	1
M Post Neubrandenburg—Dynamo Schwerin	1
M FC Hansa Rostock II—Vorw. Neubrandenburg	1
M TSG Wismar—Vorwärts Cottbus	1
M Chemie Premnitz—BFC Dynamo II	0
M Chemie Wolfen—Motor Hennigsdorf	1
M Chemie Zeitz—Vorwärts Meiningen	0
M Dynamo Dresden—Vorwärts Leipzig	1
M Motor Wema Plauen—Aktivist Böhlen	1
M Motor Eisenach—FC Carl Zeiss Jena II	1
M BSG Kali Werra—Wismut Gera	2
M Sachsenring Zwickau II—FC Rot-Weiß Erfurt II	1
M Dynamo Eisleben—Motor Steinach	0

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertreter Chefredakteur); Dieter Buchschieß, Manfred Binkowski (Redakteur). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR. Redaktion und Verlag: Sportverlag, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstr. 15. Verlagsdirektor: Horst Schubert. Tel. 22 56 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2853. Sonntags: Druckerei „Tribüne“, Telefon 27 83 31, App. 366, Fernschreiber: Berlin 11 29 11 und 11 29 12. Anzeigen-Annahme: DEWAG-Werbung, 102 Berlin, Rosenthaler Str. 28—31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag. Druck: (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,40 Mark. Monatsabonnement: 1,70 Mark. Vertrieb und Zustellung: Post — Postzeitungsvertrieb.

Kommentiert

Bayern München kann das Double schaffen

● Italiens Zeitungen sprechen der deutschen Nationalmannschaft Lob für ihre hervorragende spielerische Leistung im Treffen gegen den Europameister aus. Wir zitieren:

„Tuttosport“, Turin: „Als die Deutschen eine Viertelstunde vor Spielschluss wieder das Kommando übernahmen und weiterhin stürmisch angriffen, haben wir alle befürchtet, das Unglaubliche erleben zu müssen. Zu unserem großen Glück hatte Riva erneut den richtigen Torriecher.“

„Gazzetta dello Sport“, Mailand: Die DDE ist eine Mannschaft mit einem ungewöhnlichen athletischen Potential, ausgezeichnet vorbereitet, reich an Elan, allerdings noch etwas verbesserungsbedürftig in der Technik und mit Schwächen in der Taktik.

„Stadio“, Bologna: Die DDR verfügte über drei schnelle, geschickte Sturmstürmer. Der Beste von ihnen ist Vogel, ein beweglicher und spurtschneller Flügelstürmer mit einem kräftigen und platzierten Torschuss. Außerdem fiel das geordnete, aber ein wenig zu monotone Spiel im Mittelfeld auf.

„Corriere dello Sport“, Rom: Die deutsche Mannschaft zeigte sich weit weniger harmlos, als man glaubte. Mit Ausnahme des Abschlusses der Aktionen, in dem die Grenzen der Klasse zum Ausdruck kamen. Vogel war der taktische Schlüssel in der überragenden ersten Halbzeit der Weißen, und auch in der zweiten Hälfte zeichnete er sich als bester Spieler beim Gastgeber aus. Er hat einen langen Spurt, ließ mehr als einmal Burgnich stehen und brachte die Konzeption unserer ganzen Verteidigung durcheinander.

„Corriere della Sera“, Mailand: Die Nationalmannschaft Italiens hatte gegen einen ausgezeichneten Partner kein Profil, es gab nur wenige und vereinzelte Kombinationen. Es gab einen großen Riva, aber kein echtes Angriffsspiel.

Der westdeutsche Profifliga-Spitzenreiter Bayern München besitzt gute Chancen, in diesem Jahr das begehrte „Double“ von Meisterschaft und Pokal zu schaffen. Im Meisterschaftskampf ist die Position der Bayern nach Überwindung einer leichten Krise wieder stabil, und im Pokalwettbewerb läuft zur Zeit ebenfalls alles für den Beckenbauer-Elf. In der vergangenen Woche nahmen die Bayern die schwere Hürde beim Hamburger SV mit einem 2 : 0 (1 : 0)-Sieg recht

Münchener Bayern, die spielerisch eindeutig besser waren und den Hamburger SV mehr als „dürftig“ aussehen ließen. Der Sieg des Mannschaftlich geschlossenen FC Bayern war nie gefährdet, zumal der Gastgeber aus dem Mittelfeld heraus kaum etwas Konstruktives zustande brachte und in der Abwehr beträchtliche Schwächen offenbarte.

Durch einen haltbaren Aufsetzerball von Haarens (3.) und ein Tor von Wittkamp (68.) kam Schalke 04

FUSSBALL TOTO 13-1

10 000,- M

Sonderprämie und 1. Rang für „13-1 richtig“



überzeugend und stehen damit bereits im Halbfinale. Am 3. Mai treffen sie nun in München auf Sperber Hamburg, den 1. FC Nürnberg oder Hannover 96. Das zweite Halbfinalspiel führt den 1. FC Kaiserslautern und Schalke 04 zusammen. Schalke war in einem schwachen Spiel gegen Alemannia Aachen mit 2 : 0 (1 : 0) und der 1. FC Kaiserslautern gegen Werder Bremen nach guter Leistung mit 3 : 0 (1 : 0) erfolgreich.

Die Frage nach dem Vierten im Bunde ist dagegen weiter offen, denn der 1. FC Nürnberg schaffte beim Tabellenletzten der Regionalliga Nord, Sperber Hamburg, in 120 Minuten trotz klarer Überlegenheit und Serien von besten Chancen nur ein blamables 0 : 0 und muß am 12. April in die Wiederholung auf eigenem Platz. Der Sieger hat sich dann mit Hannover 96 auseinandersetzen.

Zwei Abstauber-Tore von Müller (12., 81.), jeweils nach Fehlern des Türken Özcan im HSV-Tor, entschieden die Partie zugunsten der

zum 2 : 0 gegen Alemannia Aachen. Erst nach dem zweiten Treffer fand Schalke zu einigermaßen geradlinigem Spiel.

Der 1. FC Kaiserslautern stellte sich beim 3 : 0 gegen Werder Bremen in guter Verfassung vor und ließ dem wenig Konzentration und Einsatz zeigenden Abstiegskandidaten keine Chance. Geisert schloß das erste Tor selbst (18.) und bereitete die beiden anderen von Friedrich (53.) und Kenischke (69.) vor. Der Erfolg der Lauterer fiel auch in dieser Höhe verdient aus. Werder-Torwart Bernard bewahrte seine Mannschaft vor Schlimmerem.

In der Meisterschaft trennten sich Hertha BSC Westberlin und Eintracht Braunschweig in einem Nachholspiel 0 : 0. Die Auseinandersetzung war kampfbetont und brachte spielerisch nur wenig. Hertha, nicht so überzeugend wie zuletzt gegen Mönchengladbach, stand in der 60. Minute vor der Niederlage, doch Witt rettete auf der Linie.

Westdeutsche Regionalligen

SÜDWEST: Saar 05 Saarbrücken gegen SV Alsenborn 0 : 0, TuS Neuendorf gegen FK Pirmasens 0 : 0, Wormatia Worms gegen FV Speyer 4 : 3, SVW Mainz gegen Mainz 05 2 : 1, Borussia Neunkirchen gegen FC Homburg 3 : 1, Südwest Ludwigshafen gegen VfR Frankenthal 1 : 1.

TuS Neuendorf 26 52:23 37
1. FC Saarbrücken 24 59:22 35
SV Alsenborn 24 53:21 35
FK Pirmasens 25 54:33 34
Borus. Neunkirchen 26 46:23 31
Wormatia Worms 26 47:42 30
Südwest Ludwigshafen 26 31:26 29
Saar 05 Saarbrücken 25 45:32 27
FC Homburg 25 32:41 24
FV Speyer 25 37:49 22
Völklingen 24 36:48 20
Mainz 05 25 37:47 20
Eintracht Trier 25 28:41 19
SVW Mainz 26 28:46 17
VfR Frankenthal 25 24:60 14
FC Landsweiler 24 29:78 7

NORD: Göttingen 05 gegen Arminia Hannover 2 : 0, Bergedorf 85 gegen Barmbek-Uhlenhorst 3 : 0, Holstein Kiel gegen VfL Wolfsburg 1 : 5, Phönix Lübeck gegen VfB Lübeck 0 : 0, TuS Celle gegen VfB Oldenburg 3 : 0, VfL Osnabrück gegen Heider SV 1 : 1, Concordia Hamburg gegen Itzehoe SV 1 : 1.

VfL Osnabrück 26 73:25 43
FC St. Pauli 24 52:27 35
Phönix Lübeck 25 50:34 32

Göttingen 23 43:37 29
VfB Lübeck 21 39:27 28
VfL Wolfsburg 22 40:31 26
Arminia Hannover 23 39:30 25
Holstein Kiel 23 38:33 25
Bremerhaven 93 25 42:43 24
Bergedorf 85 23 37:42 19
Barmbek-Uhlenhorst 23 32:45 19
Concordia Hamburg 23 25:28 19
VfB Oldenburg 22 38:46 16
Itzehoe SV 24 38:57 16
Heider SV 23 35:61 15
TuS Celle 25 34:56 15
Sperber Hamburg 21 23:46 10

WEST: Bonner SC gegen VfR Neuß 0 : 1, Lünen SV gegen Bayer Leverkusen 3 : 3, Eintracht Duisburg gegen Schwarz-Weiß Essen 1 : 1, Viktoria Köln gegen Arminia Bielefeld 2 : 2, Eintracht Gelsenkirchen gegen Wuppertaler SV 1 : 1, TSV Marl-Hüls gegen VfL Bochum 2 : 0, Rot-Weiß Essen gegen Hamburg 07 3 : 0, Fortuna Düsseldorf gegen Rot-Weiß Oberhausen 2 : 1, Preußen Münster gegen Fortuna Köln 0 : 2.

Rot-Weiß Oberhausen 29 59:21 46
VfL Bochum 29 74:32 42
Rot-Weiß Essen 28 54:24 39
Fortuna Düsseldorf 28 50:24 39
Arminia Bielefeld 29 57:36 36
Wuppertaler SV 29 41:32 36
Schwarz-Weiß Essen 29 41:34 36
Bayer Leverkusen 29 45:28 33
Eintr. Gelsenkirchen 29 53:53 29
Lünen SV 29 34:40 24

VfR Neuß 29 31:44 24
Hamburg 07 29 39:37 23
Fortuna Köln 29 38:58 22
Viktoria Köln 29 30:49 19
Preußen Münster 29 31:55 19
TSV Marl-Hüls 29 26:52 19
Eintracht Duisburg 29 26:56 19
Bonner SC 29 34:66 16

SÜD: Stuttgarter Kickers gegen VfR Mannheim 2 : 0, Freiburger FC gegen SVW Mannheim 2 : 1, Karlsruher SC gegen SpVgg. Fürth 1 : 3, Rot-Weiß Frankfurt gegen SSV Reutlingen 3 : 1, Opel Rüsselsheim gegen Bayern Hof 1 : 0, VfL Neckarau gegen FC Villingen 1 : 4, Hessen Kassel gegen Darmstadt 98 2 : 4, Schwaben Augsburg gegen Schweinfurt 05 0 : 0, Jahn Regensburg gegen ESV Ingolstadt 6 : 0.

Stuttgarter Kickers 29 56:36 37
Freiburger FC 29 58:39 36
Karlsruher SC 29 58:33 35
Bayern Hof 29 48:29 34
Schweinfurt 05 29 56:41 33
SpVgg. Fürth 29 31:28 33
Jahn Regensburg 28 46:32 30
SSV Reutlingen 28 41:46 30
SVW Mannheim 29 40:42 30
Darmstadt 98 29 40:39 29
ESV Ingolstadt 29 38:44 28
Villingen 28 38:47 26
Hessen Kassel 28 42:43 26
Opel Rüsselsheim 28 48:42 25
Schwaben Augsburg 28 31:46 24
Bayern Hof 29 38:47 22
VfL Neckarau 29 29:54 22
Rot-Weiß Frankfurt 28 31:76 14

Einwürfe

● Österreichs Nationalmannschaft erlebte am Dienstag vergangener Woche in einem Vorbereitungsspiel beim süddeutschen Regionalligavertreter Jahn Regensburg mit einer 0 : 2 (0 : 0)-Niederlage eine böse Überraschung.

● Ein Amateur-Ländertreffen zwischen England und Schottland endete in London mit einem hohen 5 : 1 (3 : 0)-Sieg der gastgebenden Auswahl.

● Nach siebenjähriger Abwesenheit will Jorge Toro, der 1962 der mit der Bronzemedaille ausgezeichneten chilenischen Nationalmannschaft angehörte, wieder zu seinem alten Club Colo Colo Santiago zurückkehren. Der 30jährige Auswahlspieler stand danach bei Modena und beim AS Rom unter Vertrag.

● Für das Halbfinale im Mitropokal haben sich Vasas Budapest und Zeljeznicar Sarajevo qualifiziert. Die Ungarn kamen zu einem knappen 3 : 2-Erfolg über Vorjahrsieger Roter Stern Belgrad, der im ersten Aufeinandertreffen mit 1 : 2 unterlegen war. Sarajevo gelangte gegen Banik Ostrava nach dem 1 : 1 in der ersten Runde zu einem unerwartet sicheren 4 : 0-Rückspielsieg.

● Frankreichs Nationalmannschaft kam in einem Übungsspiel am vergangenen Mittwoch in Paris zu einem 5 : 3-Sieg über Real Madrid. Revalli (3), Loubet und Bras schossen die Tore für die bereits zur Pause mit 3 : 1 in Führung liegende gastgebende Elf, doch den stärksten spielerischen Eindruck auf dem Feld hinterließ Reals Senior Gento, der zweimal als Torhüter in Erscheinung trat. Buano sorgte für den dritten Treffer der Spanier.

● Nach einer schwachen ersten Halbzeit schafften die niederländischen Amateure am Mittwoch in Rotterdam noch einen 2 : 0 (0 : 0)-Sieg über Finnlands Amateurvertretung.

● Ohne die gewohnte spielerische Harmonie zeigte sich Rumäniens Nationalmannschaft in einem Übungstreffen am vergangenen Dienstag beim türkischen Meister Fenerbahce Istanbul, der verdient mit 2 : 1 (1 : 1) gewann. Dumitrache erzielte den Treffer für die Rumänen.

● Bei der Endrunde der Weltmeisterschaft 1970 in Mexiko wird es keine Begegnungen unter Flutlicht geben. Auf Antrag des mexikanischen Fußball-Verbandes hat die FIFA beschlossen, daß alle Wochentagsbegegnungen um 16 Uhr (23 Uhr mitteleuropäischer Zeit) beginnen. Die Spiele am Sonntag werden bereits um 12 Uhr (19 Uhr mitteleuropäischer Zeit) angepfiffen. Mexikos Staatspräsident Gustavo Diaz Ordaz hat die Ehrenpräsidentenschaft für das Turnier 1970 übernommen. In dieser Eigenschaft wird er auch den Kongreß der FIFA sowie das Weltmeisterschaftsturnier am 31. Mai eröffnen und am Schlußtag der Spiele, dem 21. Juni, dem Sieger den goldenen Jules-Rimet-Pokal überreichen.

● Englands 37facher Nationalverteidiger George Cohen muß im Alter von 30 Jahren seine erfolgreiche Laufbahn beenden. Cohen, der 1966 in der englischen Weltmeisterschaft stand, zog sich kurz danach eine Knieverletzung zu, die trotz langwieriger Behandlung nicht auskuriert werden konnte. Auf dringendes ärztliches Anraten hin entschloß sich der Fulham-Verteidiger deshalb jetzt, Abschied zu nehmen, da die Gefahr einer Versteifung besteht.

● Frankreich gewann am Sonntagabend in Amiens ein Länderspiel der Amateure gegen Italien mit 2 : 1 (1 : 0).

● 1860 München unterlag in der vergangenen Woche in München Feijenoord Rotterdam hoch mit 2 : 5 (1 : 1).

WAS ICH NOCH SAGEN WOLLTE



Von EDGAR KULOW

Am Sonnabend traf ich im Leipziger Zentralstadion anlässlich des Ortsderbys einen gewissen Herrn Andrießen aus Berlin. Ich schützte mich glücklich, daß ich ihn nach Beendigung dieser denkwürdigen Partie (Chemie nahm Lok den Punkt ab, der den Probstheidarn bei der Endabrechnung fehlt) interviewen durfte. Hier meine Befragung:

K.: „Wird in Leipzig besserer Fußball gespielt als in Berlin?“

A.: „Nein, gleich schlecht.“

K.: „Vielleicht spielt man in Leipzig einen anderen Stil?“

A.: „Nein, so stillos wie in Berlin.“

K.: „Zu wessen Gunsten fällt ein Vergleich zwischen Stürmern und Verteidigern aus?“

A.: „Auf beiden Seiten konnten die Sturmspitzen nicht spitz werden, weil sie vorher umgesäbelt wurden.“

K.: „Spricht das für die Qualität der Hinterrückpasser?“

A.: „Nein, als qualitativer Maßstab gilt wohl eher, daß dieses Wegsäbeln schon vor dem Strafraum erfolgte, so daß es zwar Freistöße und Verwarnungen hagelte, aber keinen Strafstoß.“

K.: „In Berlin gab es auch nur ein 0:0.“

A.: „Ja, aber in Leipzig ärgern sich die Zuschauer über ein Unentschieden mehr als die Berliner.“

K.: „Herr Andrießen, ich danke Ihnen für dieses Gespräch.“

Meinen Eindruck vom Leipziger Ortsderby möchte ich aber auch nicht verhehlen. Es war – im Fußballjargon – ein ausgesprochenes Stechen. Mehr Freistöße habe ich bisher in keinem Spiel gezählt. Und wenn ich zum Beispiel bemerke: Wie Henning Frenzel von Volker Trojan abgemeldet wurde, war sehenswert, so können Sie sich das Wie selbst deuten.

Daß im Programmheft der vorletzte Spieltag als nächste angekündigt wurde, beunruhigte mich noch nicht. Daß aber der aufgeführte Tabellenstand prähistorisch war, ließ mich stutzen. Den ursächlichen Zusammenhang erkannte ich erst, als nach mehrmaligen mißlungenen Versuchen ein Analphabet endlich das Ergebnis des Juniorenspiels auf die Leuchttafel zauberte: 1. FC LOCK-CHEMIE 0 ZU 0, und der Stadionsprecher das Ergebnis anschließend falsch berichtete. Als Ausgleich für diese kleinen Versehen unterlegte man den Beginn der zweiten Halbzeit dann sinnigerweise mit Unterhaltungsmusik.

Einen Tag zuvor überraschte Vorwärts Leipzig seine gänzlich unvorbereiteten Anhänger mit einem 2:0-Sieg über Motor Wema Plauen und nährte damit meine Hoffnung, daß es nicht noch eine Leipziger Gemeinschaft erwird.

Wenn man Spieltag für Spieltag unsere Nationalmannschaftskandidaten sieht, fragt man sich, nach welchen Gesichtspunkten stellt eigentlich Trainer Harald Seeger die Nationalmannschaft auf? Nach der Form der Kandidaten in den Oberligaspielen gewiß nicht. Da das Italienspiel dem Trainer aber recht gab, möchte ich ihm empfehlen, sich keine Oberligaspiele anzuschauen. Das wollte ich noch sagen.



Dank den vielen Helfern!

Die Redaktion hat das aufrichtige Bedürfnis, in eigener Sache an dieser Stelle Worte des Dankes und der Anerkennung auszusprechen. Beides gilt den zahllosen Mitarbeitern des Postzeitungsvertriebes, die sich Tag und Nacht dafür einsetzen, daß die Zeitungen und Zeitschriften rechtzeitig in die Hände der Leser gelangen. Hier muß praktisch ein Rädchen in das andere greifen, um die rechtzeitige Zustellung zu gewährleisten. Wieviele fuwo-Leser würden ihre berechnete Unzufriedenheit äußern, gelangten sie am Dienstag früh auf dem Weg zu ihrer Arbeitsstätte nicht in den Besitz der Fachzeitschrift. Frau Martha Wuhlka, die ihren Kiosk in Berlin-Friedrichshain hat, bestätigte uns das in einem Gespräch. Da es in den vorausgegangenen Wochen und Monaten jedoch überwiegend so ausgezeichnet klappte, besteht für uns besonderer Anlaß, den Kolleginnen und Kollegen dieser Vertriebsorganisation nachträglich die herzlichsten Glückwünsche zu ihrem 20. Jubiläum auszusprechen. Wir sind sicher, daß sie sich auch in Zukunft mit aller Kraft ihrer verantwortungsvollen Aufgabe widmen!

15 im Aufgebot

Für das am Donnerstag in Ploiesti gegen Rumänien stattfindende Nachwuchsländertreffen hat der DFV der DDR folgende Spieler nominiert:

Torhüter:

Hofmann, Schneider;

Abwehrspieler:

Dobermann, Zapf, Sykora,

Kersten, Withulz, P. Müller;

Mittelfeldspieler:

H. Wruck, Schlutter,

Schütze;

Angriffsspieler:

Lienemann, Nowotny,

Hahn, Schellenberg.

Trainer der Mannschaft

ist Hans-Georg Kiupel.

fuwo-Punktwertung

1. Croy (Sachsenring)	149
2. Seehaus (FC Hansa)	143
3. Vogel (FCCK)	139
4. Walter (Chemie Leipzig)	133
5. Dobermann (Chemie L.)	136
6. Schaller (Wismut)	134
7. Glaubitz (Sachsenring)	133
8. Bauchspieß (Chemie L.)	132
9. Wehner (FC R.-W. Erf.)	130
10. Hamann (FC Vorwärts)	129
11. Urbanczyk (HFC)	128
12. Einsiedel (Wismut)	127
13. Stumpf (BFC Dynamo)	127
14. Weigang (FC R.-W. Erf.)	127
15. Körner (FC Vorwärts)	126
16. Zink (Wismut)	125
17. Eberlein (Wismut)	125
18. Frenzel (1. FC Lok)	125

Das Neueste aus der Oberliga

Mit Zustimmung des Deutschen Fußballverbandes der DDR erfolgte am 31. März die Zusammenlegung der Sektionen Fußball der BSG Sachsenring und der BSG Aktivist Karl Marx Zwickau. Die in der Liga, Staffel Süd, bisher unter der Bezeichnung Aktivist Karl Marx Zwickau spielende Vertretung wird ab sofort unter dem Namen Sachsenring II geführt. Auf einer Mitgliederversammlung am 27. März wurde Sportfreund Karl Dittes als Sektionsleiter bestätigt. Als seine Stellvertreter fungieren die Sportfreunde Dieter Petzold und Josef Leistner, während Sportfreund Lothar Steinbach als Geschäftsführer amtiert.



RANGLISTE der TORJÄGER

	Spiele	Tore
1. Kostmann (FC Hansa)	21	18
2. Piepenburg (FC Vw. Berlin)	21	11
3. Zink (Wismut Aue)	21	11
4. Sparwasser (1. FC Magdeb.)	17	9
5. Begerad (FC Vw. Berlin)	20	9
6. Vogel (FC K.-M.-Stadt)	20	9
7. P. Ducke (FC C. Z. Jena)	17	8
8. Boeissen (HFC Chemie)	17	8
9. Walter (1. FC Magdeburg)	19	8
10. Einsiedel (Wismut Aue)	21	7
11. Bauchspieß (Chem. Leipzig)	21	7
12. Schmidt (Chemie Leipzig)	21	7
13. Uentz (1. FC Union Berlin)	21	7



Hans-Jochen Jonack, Geschäftsführer des BFA Karl-Marx-Stadt

Der Bezirk Karl-Marx-Stadt hat eine beträchtliche Anzahl von Mannschaften. Schlägt sich das auch in den Teilnehmerzahlen der drei Turniere zum V. Deutschen Turn- und Sportfest der DDR nieder?

Auf jeden Fall, denn insgesamt bewerben sich 970 Mannschaften um die Fahrkarten nach Leipzig.

Und im einzelnen? 395 Kreisklassmannschaften

im Turnier 1, 490 Volkssportkollektive im Turnier 2 und 85 Vertretungen im Turnier 3 um den „Goldenen Traktor“.

Wie weit sind die einzelnen Wettbewerbe vorangeschritten?

Bisher steht lediglich im Turnier 3 unser Bezirksvertreter fest. Es ist die Mannschaft von Traktor Reinsdorf aus dem Kreis Zwickau-Land. In den beiden anderen Wettbewerben werden gegenwärtig noch die Kreissieger ermittelt, da wir durch die schlechten Platzverhältnisse in den letzten Wochen etwas in Verzug geraten sind.

Wieviel Mannschaften werden nach Leipzig fahren?

Vierzehn zum Turnier 1 und sechs zum Turnier 2, die in sieben bzw. sechs Rudenturnieren der 22 Kreissieger ermittelt werden.

Und wie sieht es mit dem Beitrag der Karl-Marx-Städter Fußballer zur Eigenfinanzierung des Sportfestes aus?

Alle Sektionen geben sich große Mühe, ihre Verpflichtungen einzuhalten. Mit besonderem gutem Beispiel gehen dabei die drei Oberligakollektive aus Karl-Marx-Stadt, Zwickau und Aue voran.

In einer Resolution des Oberligakollektivs des 1. FC Magdeburg heißt es: „Wir verurteilen einmütig die Provokation des westdeutschen Verfassungsschutzes in Mainz-Bretzenheim gegen unsere Frauen-Turnnationalmannschaft. Dieser Vorfall zeigt uns erneut, daß die westdeutsche Regierung und die westdeutsche Sportführung den in Mexiko vom IOC gefaßten Beschluß über die volle Gleichberechtigung aller Mitglieder grübelst mißachten. Im Hinblick auf die Olympischen Spiele in München nimmt die internationale Sportwelt diese Provokation mit großer Sorge auf.“



Trainer Walter Fritsch von Stahl Riesa wird weiterhin von großen Sorgen geplagt. Nachdem sich Schlutt im Meisterschaftstreffen gegen Sachsenring Zwickau eine Verletzung zugezogen hatte und deshalb am Wochenende gegen den BFC Dynamo nicht zum Einsatz gelangen konnte, stehen gegenwärtig auch Berge, Kern und Prell wegen Grippeerkrankung nicht zur Verfügung. Wir wünschen ihnen schnelle Genesung. — Riasas Abwehrspieler Wolfgang Bengs und seine Gattin geben die Geburt eines Sohnes Michael bekannt. Herzlichen Glückwunsch!

